

L o k a l e   A g e n d a   2 1

N a c h h a l t i g k e i t s b e r i c h t

2 0 0 1 / 2 0 0 2



**Beiträge zur  
Stadtforschung  
Stadtentwicklung  
Stadtplanung  
02/2003**



### **Impressum**

Herausgeberin: Stadt Münster  
Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik  
D-48127 Münster

Anfragen / Information: Albersloher Weg 33  
Telefon: 02 51 / 4 92 - 12 10, - 12 11  
Telefax: 02 51 / 4 92 - 79 05  
E-Mail: [amt12@stadt-muenster.de](mailto:amt12@stadt-muenster.de)

Redaktion: Dr. Thomas Hauff, Christine Menke, Anne Peters

Gestaltung: Lütke Fahle Seifert AGD, Münster

Druck: Stadt Münster – Personal- und Organisationsamt  
Hausdruckerei

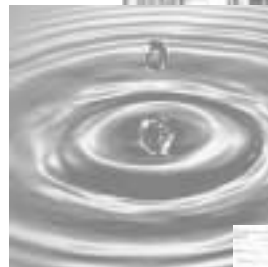
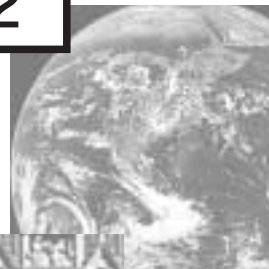
Schutzgebühr: 5,00 €

Münster, Oktober 2003, Auflage: 800

L o k a l e A g e n d a 2 1

N a c h h a l t i g k e i t s b e r i c h t

2 0 0 1 / 2 0 0 2



**Beiträge zur  
Stadtforschung  
Stadtentwicklung  
Stadtplanung  
02/2003**



## VORWORT

*Die Lokale Agenda 21 für Münster ist das Ergebnis eines breiten bürgerschaftlichen Beteiligungs- und Diskussionsprozesses. In Fortführung des Prozesses wurde der vorliegende Bericht über den Stand der nachhaltigen Entwicklung in Münster anhand ausgewählter Kenngrößen erarbeitet. Nach erfolgter Beschlussfassung im Rat liegt der Bericht nunmehr in einer bürgerinnen- und bürgerfreundlichen Aufbereitung vor.*

*Die Erarbeitung des Berichtes fand in einem engen Dialog zwischen Bürgerschaft und Verwaltung statt. Im Rahmen eines konsensualen Prozesses wurden in einem bürgerschaftlichen Arbeitskreis auf der Grundlage der Agenda 21 die Handlungsfelder des Berichtes und die einzelnen Indikatoren abgestimmt.*

*Um den Bericht in einem vertretbaren Umfang zu halten, erfolgte nach intensiven Diskussionen eine Verständigung auf 21 Indikatoren in sieben Handlungsfeldern. Dieses Vorgehen erforderte von allen Mitwirkenden die Bereitschaft, zu einem integrativen und gemeinsam getragenen Ansatz zu kommen. Die Auswahl der Indikatoren orientierte sich an den zur Verfügung stehenden Datengrundlagen. Trotz der grundsätzlich sehr guten Datenlage in Münster konnten nicht alle Wünsche erfüllt werden. Die letztendliche Bearbeitung der Indikatoren erfolgte durch die Verwaltung.*

*Ziel war es, die einzelnen Handlungsfelder der Nachhaltigkeit im Überblick abzubilden und damit ein Gesamtbild der Stadt zu geben. Das Spektrum des Berichtes reicht vom Handlungsfeld »Soziales« über »Wirtschaft«, »Umwelt und Gesundheit«, »Bildung und kulturelles Leben« bis hin zu »Geschlechtergerechtigkeit«, zu »Internationaler Zusammenarbeit und Menschenrechte« sowie zu »bürgerschaftlicher Beteiligung und Partizipation«.*

*Dieser Bericht ist zum ersten Mal erstellt worden; eine schrittweise Weiterentwicklung ist erwünscht und notwendig. Wie zahlreiche öffentliche Veranstaltungen unter Beweis gestellt haben, bietet die Zusammenführung des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichtes mit der Erfolgskontrolle des Integrierten Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzeptes (ISM) zu einem integrierten Stadtentwicklungsbericht hierfür eine große Chance. Hiermit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass Nachhaltigkeit im Zusammenspiel mit den Zielen der Stadtentwicklung handlungsleitend für Rat und Verwaltung ist.*

*Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern der bürgerschaftlichen Arbeitsgruppe, deren Engagement wesentlich zum Entstehen des Berichtes beigetragen hat.*

Münster, im Oktober 2003



Hartwig Schultheiß  
Stadtrat

# INHALT

<b>Einleitung</b> .....	4
<b>Der Weg zu den Indikatoren</b> .....	4
<b>Indikatoren für eine nachhaltige Entwicklung</b> .....	5
<b>Handlungsfeld Soziales</b>	
● Sicherung der Existenzgrundlage: Anzahl der Sozialhilfeempfänger/innen pro 1000 Einwohner/-innen .....	6
● Toleranz: Anzahl rechtsextremer Handlungen und Übergriffe .....	8
● Nachbarschaftliches Zusammenleben: Anzahl der Straßenfeste .....	10
<b>Handlungsfeld Wirtschaft</b>	
● Wirtschaftliche Teilhabe: Arbeitslosenquote .....	12
● Finanzielle Nachhaltigkeit: Kommunale Schulden je Einwohner/in in Euro .....	14
● Ökologisches Wirtschaften: Anzahl der Unternehmen mit Öko-Audit .....	16
<b>Handlungsfeld Umwelt und Gesundheit</b>	
● Schutz der Erdatmosphäre: CO <sub>2</sub> -Emissionen in t pro Einwohner/in .....	18
● Flächennutzung: Siedlungs- und Verkehrsfläche in % der Gesamtfläche der Stadt Münster .....	20
● Gesundheitsförderliche Lebensstile: Anteil der Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems .....	22
<b>Handlungsfeld Bildung und kulturelles Leben</b>	
● Lebenslanges Lernen: Anzahl der Teilnehmer/innen in der Weiterbildung .....	24
● Attraktivität Münsters: Anzahl der Teilnehmer/innen an Stadtführungen pro 1000 Einwohner/-innen .....	26
● Kulturelles Angebot: Vorstellungen des Stadttheaters je 10.000 Einwohner/-innen .....	28
<b>Handlungsfeld Geschlechtergerechtigkeit</b>	
● Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Anzahl der Tagesbetreuungsplätze für Kinder .....	30
● Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Anteil der Männer in Elternzeit, in Sonderurlaub oder in Teilzeit bei der Stadt Münster .....	32
● Gleichstellung am Arbeitsplatz: Anteil von Frauen in Führungspositionen bei der Stadt Münster .....	34
<b>Handlungsfeld Internationale Zusammenarbeit / Menschenrechte</b>	
● Internationale Entwicklungszusammenarbeit: Höhe der Aufwendungen für kommunale Entwicklungszusammenarbeit .....	36
● Partnerschaften: Schulpartnerschaften mit Ländern des Südens und des Ostens je Schule .....	38
● Internationale Bildung: Anteil ausländischer Studierender in Münster .....	40
<b>Handlungsfeld Bürgerbeteiligung / Partizipation</b>	
● Bürgerschaft und nachhaltige Entwicklung: Bekanntheitsgrad von Nachhaltigkeit und Lokaler Agenda 21 .....	42
● Politische Mitwirkung: Anzahl der Anregungen nach § 24 Gemeindeordnung NW .....	44
● Politische Mitbestimmung: Wahlbeteiligung .....	46
<b>Anhang</b> .....	48

## EINLEITUNG

Die Stadt Münster hat von 1997 bis 1999 einen Konsultationsprozess zur Erarbeitung einer Lokalen Agenda 21 durchgeführt. Am 9. Juni 1999 wurden die Ergebnisse der zweijährigen Diskussionen dem Rat der Stadt Münster vorgelegt. Inhalt der Beschlüsse war unter anderem auch der Auftrag an die Verwaltung, einen Bericht über den Stand der nachhaltigen Entwicklung in Münster vorzulegen. In diesem Bericht soll zum einen über den Stand der Umsetzung der Ideen aus dem Agenda-Prozess berichtet werden. Zum anderen soll aber auch der allgemeine Stand der nachhaltigen Entwicklung der Stadt Münster untersucht werden.

Der erste Bericht wurde im Oktober 2000 vorgelegt. Er enthielt zunächst nur den Sachstand über die Umsetzung der Agenda-Projekte. Für den zweiten Inhaltsschwerpunkt, die all-

gemeine nachhaltige Entwicklung, wurde ein Konzeptvorschlag vorgelegt, der auf dem BürgerInnenforum »Zukunftsfähiges Münster« 2000 vorgestellt und diskutiert wurde.

Als Ergebnis des ersten Nachhaltigkeitsberichtes und des BürgerInnenforums beschloss der Rat am 13.12.2000:

*»die Nachhaltigkeitsberichte der kommenden Jahre in Hinblick auf Struktur und inhaltliche Schwerpunkte mit den am Agenda-Prozess beteiligten Gruppen vorab zu erörtern, um schrittweise eine qualifizierte Nachhaltigkeitsberichterstattung (.....) zu erreichen«.*

Infolge dieses Beschlusses wurden alle ehemaligen Akteure des Agenda-Prozesses (ca. 300 Personen) über dieses neue Mitwirkungsangebot informiert und zur Mitarbeit eingeladen. Ziel war es, gemeinsam Indikatoren für eine nachhaltige Entwicklung Münsters zu entwickeln. Dieses Angebot nahmen 32 Personen an, von denen ca. die Hälfte regelmäßig an den Sitzungen der Arbeitsgruppe teilnahmen. Die Arbeitsgruppe tagte von Januar bis Juni 2001 viermal und beendete im Sommer 2001 auf eigenen Wunsch mit einem Vorschlag für 20- 25 Indikatoren ihre Arbeit.

Auf dieser Basis hat das Amt für Stadt- und Regionalentwicklung, Statistik in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachämtern die Inhalte zu den einzelnen Indikatoren erarbeitet und die Indikatoren-Vorschläge der bürgerschaftlichen Arbeitsgruppe verwaltungsintern abgestimmt. Die Ergebnisse werden mit diesem Bericht vorgelegt.

## DER WEG ZU DEN INDIKATOREN

Die nachhaltige Entwicklung der Stadt Münster soll auf der Grundlage von Indikatoren dargestellt und beobachtet werden. Mit der bürgerschaftlichen Arbeitsgruppe wurden zunächst 7 Themenfelder der nachhaltigen Entwicklung vereinbart. Dies sind die Themen:

- Soziales
- Wirtschaft
- Umwelt und Gesundheit
- Bildung und Kultur
- Geschlechtergerechtigkeit
- BürgerInnenbeteiligung
- Internationale Zusammenarbeit / Menschenrechte

Ein Bericht zur nachhaltigen Entwicklung soll im Gegensatz zu anderen Fachberichten und Datensammlungen eine Übersicht über die Gesamtentwicklung einer Stadt leisten. Daher ist es nicht sinnvoll, zu viele Fakten zu beobachten, denn bei einer zu großen Datenmenge geht der Gesamteindruck verloren. Daher wurde mit der Arbeitsgruppe vereinbart, ein Indikatoren-Set von 20-25 Indikatoren zu erarbeiten. Dabei wurden für jedes Themenfeld drei Indikatoren angestrebt, die nach folgenden Kriterien ausgewählt werden sollten:

- hohe Aussagekraft
- Erlebbarkeit, Vermittelbarkeit
- Nachvollziehbarkeit, Messbarkeit
- angemessene Kosten der Datenerhebung
- Vergleichbarkeit zu anderen Kommunen
- Handlungsorientierung

Anhand dieser Merkmale wurde in der Folge eine Vielzahl möglicher Indikatoren bewertet. Dabei wurde versucht, möglichst auf Erfahrungen und Nachhaltigkeitsberichte anderer Städte aufzubauen.

Es stellte sich heraus, dass die Auswahl und Beschränkung auf einige wenige Kennzahlen pro Themenfeld äußerst schwierig war. Zum einen fiel es allen Interessensgruppen in der Arbeitsgruppe schwer, »ihr Thema« auf drei Indikatoren zu beschränken. Zum anderen wurde bald klar, dass nur wenige Indikatoren die o.g. Qualitätskriterien erfüllen konnten. Oft wiesen gerade die Indikatoren Defizite z.B. in der Datenverfügbarkeit oder Handlungsorientierung auf, die von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe favorisiert wurden.

Insofern stellt der vorliegende Bericht zur nachhaltigen Entwicklung Münsters einen Kompromiss dar. Gemäß dem Auftrag, schrittweise zu einem Nachhaltigkeitsbericht zu kommen, enthält die vorliegende Fassung einige Indikatoren, die aufgrund von Datenmängeln in den kommenden Berichten nicht weiter beobachtet werden. Auch war die an-

gestrebte Zahl von 3 Indikatoren pro Themenfeld (= 21) in einigen Bereichen schwer einzuhalten. Hier ist zu überlegen, ob die Themenfelder alle gleich umfangreich abgebildet werden müssen. Nicht zuletzt werden im Themenfeld Wirtschaft der Indikator »Öko-Audit-Unternehmen« und im Bereich Bildung und Kultur der Indikator »Stadtführungen« geführt, mit denen eigentlich niemand der Beteiligten wirklich zufrieden ist. Hier besteht die Hoffnung, in Zukunft bessere Vorschläge entwickeln zu können. Außerdem ist das Thema »Wohnen« auf der Grundlage des im Juni 2002 erschienenen Wohnungsmarktberichtes im nächsten Bericht zu ergänzen.

So stellt dieser Bericht tatsächlich einen ersten Entwurf dar.

## INDIKATOREN FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Themenfeld		Indikatoren	
<b>Soziales</b>	Anzahl Sozialhilfeempfänger pro 1000 Einwohner/-innen	Anzahl rechtsextremer Handlungen und Übergriffe	Anzahl der Straßenfeste
<b>Wirtschaft</b>	Arbeitslosenquote	Kommunale Schulden je Einwohner/in in €	Anzahl der Unternehmen Öko-Audit
<b>Umwelt und Gesundheit</b>	CO2-Emissionen in t pro Einwohner/in	Siedlungs- und Verkehrsfläche in % der Gesamtfläche der Stadt Münster	Anzahl der Krankheiten am Herz-Kreislauf-System
<b>Bildung und kulturelles Leben</b>	Anzahl der Teilnehmer/innen in der Weiterbildung	Anzahl der Teilnehmer/innen an Stadtführungen pro 1000 Einwohner/innen	Vorstellungen des Stadttheaters je 10.000 Einwohner/innen
<b>Geschlechtergerechtigkeit</b>	Anzahl der Tagesbetreuungsplätze für Kinder	Anteil der Männer in Elternzeit, in Sonderurlaub oder in Teilzeit bei der Stadt Münster	Anteil der Frauen in Führungspositionen bei der Stadt Münster
<b>Internationale Zusammenarbeit / Menschenrechte</b>	Höhe der Aufwendungen für kommunale Entwicklungszusammenarbeit	Schulpartnerschaften mit Ländern des Südens und des Ostens je Schule	Anteil ausländischer Studierender in Münster
<b>Bürgerbeteiligung / Partizipation</b>	Bekanntheitsgrad von Nachhaltigkeit und Lokaler Agenda 21	Anzahl der Anregungen nach § 24 GO NW	Wahlbeteiligung

## T H E M A

**Sicherung der Existenzgrundlage****BEDEUTUNG DES THEMAS****FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

Zu einer nachhaltigen Entwicklung gehören die Verhinderung bzw. Bekämpfung von Armut, eine ausgewogene Einkommensverteilung sowie die Erschließung und Weiterentwicklung menschlicher Ressourcen.

Auch hierzulande gibt es eine Diskrepanz zwischen Armut und Reichtum. Um sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen, um gerade Kindern einen guten Start zu ermöglichen, muss wenigstens die materielle Existenzgrundlage gesichert sein. In Deutschland ist dies nach Arbeitslosengeld und -hilfe die Sozialhilfe.

**BISHERIGE AKTIVITÄTEN**

- **Kooperationsvereinbarung zwischen Stadt (Sozialamt, Amt für Wirtschaftsförderung) und Arbeitsamt:** Die Kooperationspartner wollen alle Möglichkeiten nutzen, um erwerbslosen Frauen und Männern wirksame Hilfen zur Eingliederung ins Arbeitsleben anzubieten. Primäre Zielgruppen sind arbeitslose Jugendliche, Langzeitarbeitslose, Alleinerziehende und Aussiedlerinnen und Aussiedler.
- **Reform des Sozialamtes und Projekt »Sozialagenturen«:** Ein »Kundenzentrum Soziales« wurde eingerichtet, um kleinere Anliegen schnell und einfach zu erledigen. Im Gegenzug erfolgt ausführliche Beratung nach Terminabsprache. So entfallen lange Wartezeiten. Im Zusammenhang mit der Intensivierung professioneller Beratung zur Überwindung der Sozialhilfebedürftigkeit (z.B. Hilfeplanverfahren, s.u.) beteiligt sich das Sozialamt seit Ende 2001 am Landesprojekt »Sozialagenturen/Hilfe aus einer Hand«.
- **Modellversuch »Pauschalierte Sozialhilfe«:** Projekt der Lokalen Agenda 21 für Münster (Projekt Nr. F3.1). Seit Beginn des Modellprojekts am 01.07.2000 erhalten rd. 450 Haushalte pauschalierte Leistungen. Im Rahmen der ersten Projektphase wurden Einmalbedarfe der Hilfe zum Lebensunterhalt in Form monatlicher Zusatzleistungen (in Ergänzung der Leistungen für den laufenden Lebensunterhalt) pauschaliert. Am 16.05.2001 hat der Rat den Start der 2. Projektphase zum 01.07.2001 beschlossen, in deren Rahmen Unterkunftskosten (Miete) und Heizkosten pauschaliert werden. Mit Beschluss vom 22.05.2002 hat der Rat das Projekt bis zum 30.06.2004 verlängert.

**ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN**

- Beteiligung am Landesprojekt »Sozialagenturen/Hilfe aus einer Hand«
- Hilfeplanverfahren: Mit jedem Sozialhilfebezieher wird ein individueller Plan erarbeitet, der, wenn möglich, eine realistische Perspektive für ein unabhängiges, selbstbestimmtes Leben ohne Sozialhilfe aufzeigt. Die Umsetzung der einzelnen Etappen dieses Hilfeplans erfolgt in enger Abstimmung mit den jeweiligen Mitarbeitern des Amtes



## INDIKATOR

# Anzahl der Sozialhilfeempfänger/innen pro 1000 Einwohnern/innen

## DEFINITION

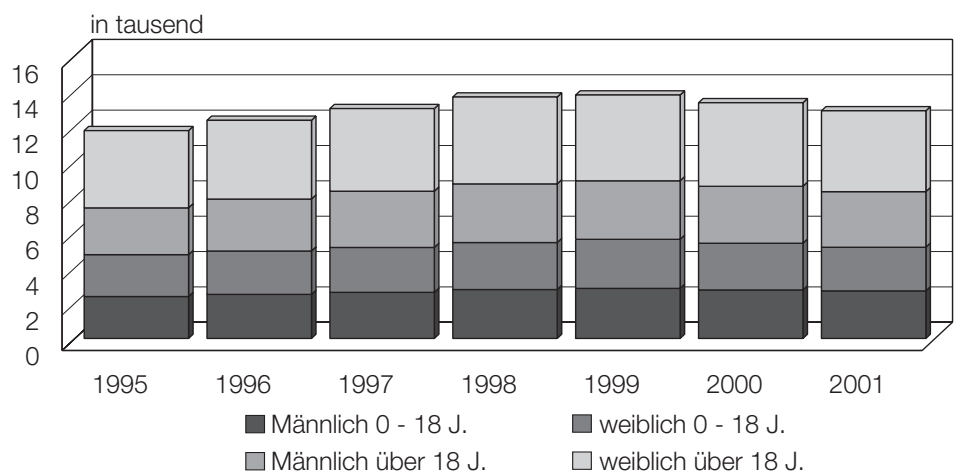
Die Gesamtzahl umfasst jeweils alle Personen, die am jeweiligen Jahresende laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten resp. erhalten haben. Diese Zahl wird in Bezug zu der wohnberechtigten Bevölkerung gesetzt (Sozialhilfeempfänger/innen je 1000 Einwohner/innen).

## ENTWICKLUNG

## UND AKTUELLER STAND

Nach ihrer stetigen Zunahme bis 1999 ist die Gesamtzahl der Sozialhilfeempfänger/innen in den Jahren 2000 und 2001 jeweils leicht zurückgegangen. Einen Großteil stellen Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre dar, die über die Bedürftigkeit der Eltern betroffen sind. Bei den über 18-Jährigen liegt der Anteil der Frauen deutlich über dem der Männer. Dies ist vor allem durch die hohe Zahl allein erziehender Mütter mit Sozialhilfeanspruch sowie durch den höheren Frauenanteil unter den älteren Sozialhilfeempfänger/-innen begründet.

Anzahl der Sozialhilfeempfänger/innen



## Quelle:

Stadt Münster,  
Sozialamt sowie Amt für Stadt- und  
Regionalentwicklung, Statistik

## THEMA

## Toleranz

## BEDEUTUNG DES THEMAS

Eine Grundvoraussetzung unter anderen für eine nachhaltige Entwicklung ist die gegenseitige Anerkennung und Toleranz aller Menschen sowohl hier in Münster als auch in der ganzen Welt. Sie stellt die Basis für gemeinsames Handeln, Planen und Leben dar.

## FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die extreme Gegenrichtung von Toleranz zeigt sich im Rechtsextremismus, der nationalistische und fremdenfeindliche Ausrichtungen vereint und sich oft in symbolischen und gewalttätigen Handlungen darstellt.

Auch in Münster ist es zu rechtsextremen Handlungen gekommen, denen es vorzubeugen gilt. Daher wurde die »Anzahl rechtsextremer Handlungen und Übergriffe« als ein Indikator ausgewählt.

## BISHERIGE AKTIVITÄTEN

Über das Landesprogramm »Kommunen gegen Rechtsextremismus« wurden der Stadt Münster aus Mitteln des Gemeindefinanzierungsgesetzes 1 DM pro Einwohner/in zugewiesen, insgesamt 266.840 DM. Die Gelder stehen zweckgebunden bis Ende 2001 zur Verfügung. Für Projekte des Ausländerbeirates wurde ein Teilbetrag in das Jahr 2002 übertragen. Das Konzept »Für Zivilcourage - Münster gegen Rechtsextremismus« besteht aus zwei Säulen:

- Förderprogramm für 2001. Hierfür wurden dem Ausländerbeirat 60.000 DM für Projekte zur Verfügung gestellt, der Verwaltung selbst für eigene Projekte oder in Kooperation mit Dritten 40.000 DM. Es wurden Fördergrundsätze, Handlungsfelder und das Verfahren festgelegt.
- Zum anderen sollen weitere Maßnahme- und Programmansätze ohne Geld die thematische Bearbeitung nach Auslaufen des Förderprogramms fortsetzen. Hierfür wurde ein »Arbeitskreis Zivilcourage« eingerichtet, in dem Vertreter der Kirchen und Religionsgemeinschaften, der Wirtschaft, der Uni, des Polizeipräsidiums, der Ratsfraktionen, des Ausländerbeirates und der Verwaltung mitarbeiten.

**Polizeilicher Staatsschutz:** Die Arbeit gegen den Rechtsextremismus basiert auf den drei Eckpunkten

- konsequente Verfolgung rechtsextremer Straftaten,
- »taktischer Prävention« z.B. durch Warnung potenzieller Straftäter,
- und dem Präventions-Projekt »Giraffe« an Schulen. »Giraffe« steht für Gegen Intoleranz, Rassismus, Antisemitismus, Faschismus, Fremdenfeindlichkeit, Extremismus.

## ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN

- Die aus Mitteln des Programms »Für Zivilcourage - Münster gegen Rechtsextremismus« finanzierten Vorhaben und Projekte wurden bis zur Jahresmitte 2002 umgesetzt. Anschluss- und Wiederholungsprojekte sind avisiert.



## INDIKATOR

# Anzahl rechtsextremer Handlungen und Übergriffe

## DEFINITION

Unter rechtsextremistischen Straftaten werden Körperverletzungsdelikte, Volksverhetzung, Beleidigungen und Bedrohungen und Sachbeschädigungen zusammengefasst. Da es sich um relativ niedrige Zahlen handelt, macht eine Bezugnahme zur Einwohnerzahl wenig Sinn (s.u.).

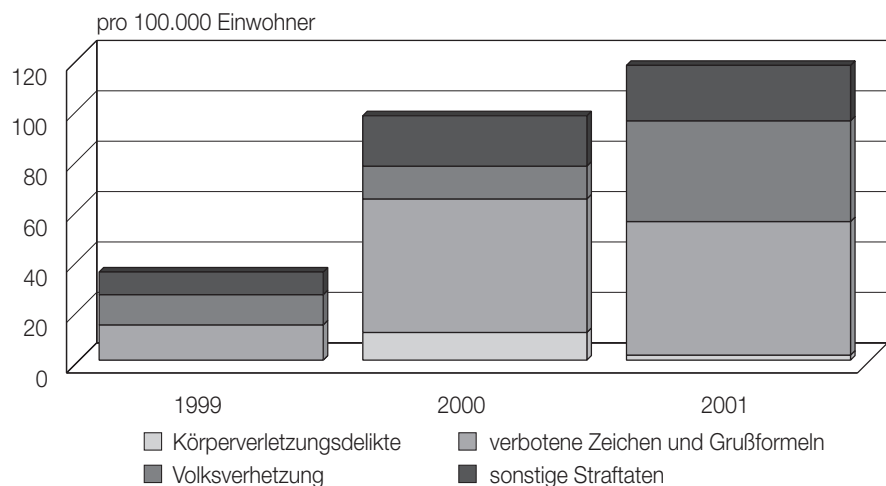
## ENTWICKLUNG

## UND AKTUELLER STAND

Aus Sicht des Polizeipräsidiams Münster wird die Steigerung der rechtsextremistisch und fremdenfeindlichen Straftaten in erster Linie als Indiz für das veränderte Anzeigeverhalten im Zuge der breiten gesellschaftlichen Diskussion über Rechtsextremismus angesehen.

Bei den Körperverletzungsdelikten handelt es sich überwiegend um weniger gravierende Fälle. Aufgrund der relativ kleinen Fallzahlen wäre es verfehlt, von sinkenden bzw. steigenden Fallzahlen zu sprechen und somit auf eine grundsätzlich geänderte Lage schließen zu wollen. Im Vergleich der sog. Kriminalitätshäufigkeitszahl ( $[\text{Anzahl der Straftaten} \times 100.000] \div \text{Einwohnerzahl}$ ) liegen die allgemeinen Straftaten bei 10.000, die rechtsextremistisch motivierten Straftaten bei ca. 40. Dennoch muss aufgrund der gestiegenen Fallzahlen die Bekämpfung des Rechtsextremismus nach wie vor Priorität genießen.

## Anzahl rechtsextremistischer Handlungen und Übergriffe



## Quelle:

Stadt Münster: Programm »Für Zivilcourage – Münster gegen Rechts« (Vorlage 1296/2000)  
 Polizeipräsidium Münster: Polizeibericht 2000  
 Informationen des Polizeipräsidiams Münster, Polizeilicher Staatsschutz



## T H E M A

# Nachbarschaftliches Zusammenleben

## BEDEUTUNG DES THEMAS

Eine funktionierende Nachbarschaft fördert die Identifikation mit dem Umfeld und stärkt die Gemeinschaft. Soziale Sicherheit, Akzeptanz und Toleranz von anders denkenden oder »anders aussehenden« Mitmenschen kann sich entwickeln. Nachbarschaftliches Zusammenleben beugt der zunehmenden Isolation der Bürgerinnen und Bürger und der vorherrschenden Anonymität vor. So kann über soziale Netze in der Nachbarschaft die zunehmende Einsamkeit alter Menschen aufgefangen wer-

## FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

den, kann nachbarschaftliche Hilfe verschiedenster Art (Kinderbetreuung, Fahrten, Gartenarbeit, Geräteverleih, Urlaubs- »Beaufsichtigung« von Wohnung, Haus und Garten...) organisiert werden. Gute Nachbarschaften lassen die Fluktuation sinken. Und obendrein fördert ein gutes soziales Klima das allgemeine Wohlbefinden.

Ein Indikator für nachbarschaftliches Zusammenleben kann die Anzahl von Straßenfesten sein. Straßenfeste beziehen sich räumlich häufig auf einen eher engen Raum. Feste feiern sind Teil sozialen Lebens. Straßenfeste zu organisieren, bedeutet aktiv zu werden, die Interessen von Jung und Alt zu berücksichtigen, Verantwortung zu übernehmen und sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen.

Das gesellschaftliche Zusammenleben wird natürlich auch durch Pfarrfeste, Schützenfeste, Kleingartenanlagenfeste und andere Vereinsfeiern gefördert. Jedoch können hierzu keine Zahlen seitens der Stadtverwaltung geliefert werden.

## BISHERIGE AKTIVITÄTEN

- Im Rahmen der Stadtteilkulturarbeit wurde die Eigeninitiative zu Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger in den Stadtteilen gefördert.

## INDIKATOR

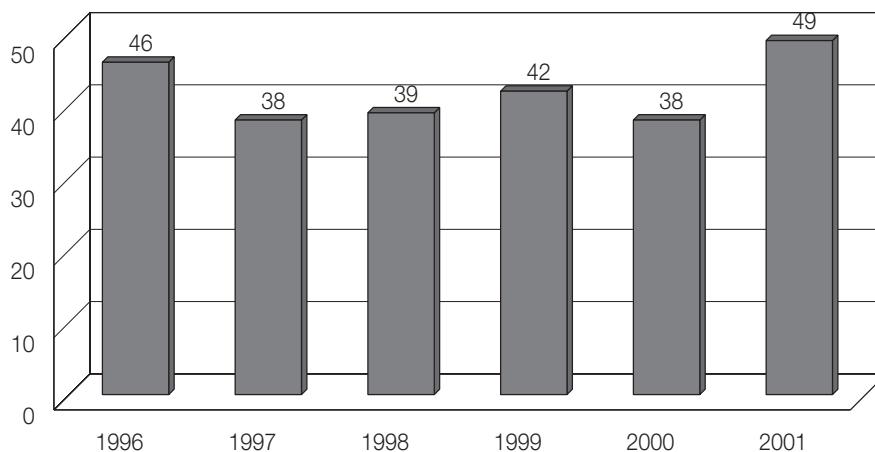
**Anzahl der Straßenfeste****DEFINITION**

Straßenfeste, für die auch öffentliche Flächen genutzt werden, müssen vom Amt für Liegenschaften bzw. den Bezirksverwaltungsstellen genehmigt werden. Vollständige Zahlen liegen ab 1997 (1996 fehlen die Zahlen von einem Bezirk) vor.

Für den Indikator werden nur die absoluten Zahlen verwandt und nicht in Bezug zu einer Größe gesetzt. Da die Größe der Einzugsbereiche von Straßenfesten sehr unterschiedlich ist, besitzt der Bezug sowohl zur Anzahl der Straßen in Münster als auch zu den Einwohnerzahlen keine Aussagekraft.

**ENTWICKLUNG****UND AKTUELLER STAND**

Nimmt man die Anzahl der Straßenfeste von 1996 in die Datenkette hinein, obwohl hier die genehmigten Straßenfeste aus einem Bezirk nicht mehr vorliegen und somit nicht mit aufgenommen werden konnten, lässt sich von 1997 bis 2001 eine nahezu konstante Entwicklung feststellen. Für 2001 ist wieder eine aufsteigende Tendenz zu vermerken.

**Anzahl der Straßenfeste****Quelle:**

Daten: Amt für Liegenschaften  
 Amt für Bürgerangelegenheiten,  
 Bezirksverwaltungsstellen  
 Hiltrup, West, Nord, Südost  
 Ordnungsamt  
 Kulturamt

## T H E M A

**Wirtschaftliche Teilhabe****BEDEUTUNG DES THEMAS**

Die wirtschaftliche Stabilität einer Stadt drückt sich nicht nur durch den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen und einen ausgeglichenen kommunalen Haushalt aus. Auch die Frage, wer von einer wirtschaftlichen Situation profitiert bzw. daran teilhat, ist aus Sicht einer nachhaltigen Entwicklung, die den Ausgleich wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Interessen betrach-

**FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

tet, von Interesse. Die Zahl der Arbeitslosen drückt aus, wie hoch die Zahl derjenigen ist, die nicht am Arbeitsmarkt und damit am wirtschaftlichen Status einer Stadt teilhaben.

Die Arbeitslosigkeit beschränkt aber auch die gesellschaftliche Teilhabe. Durch ein vermindertes Einkommen sind die Betroffenen in ihrem gesellschaftlichem Leben, im Konsum und in vielen anderen Dingen eingeschränkt.

Darüber hinaus sind die Arbeitslosenzahlen auch im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Stabilität einer Kommune zu betrachten. Aus Arbeitslosen werden schnell Sozialhilfeempfänger. Die in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Ausgaben für Sozialhilfe belasten die kommunalen Haushalte sehr.

**BISHERIGE AKTIVITÄTEN**

- Im Rahmen der Wirtschaftsförderung versucht die Stadt Münster die Arbeitslosenzahlen durch die Ansiedlung von Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen, zu verbessern.
- Darüber hinaus versucht die Stadt Münster durch die Arbeitsmarktinitiative Münster in Kooperation mit dem Arbeitsamt Münster und anderen Trägern über die klassische Wirtschaftsförderung hinaus die Beschäftigung in Münster zu fördern. Einige beispielhafte Initiativen sind: Strukturelle Förderung von Beschäftigungsverhältnissen, Hilfe zur Arbeit, Existenzgründerberatung, Kooperationsbörse für Freiberufler, Projektförderung.
- Das Arbeitsamt Münster versucht im Rahmen seiner Beratungs- und Vermittlungstätigkeit, die Arbeitslosenquote zu senken. Schwerpunkte der überaus vielfältigen Förderung mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten sind: Förderung der beruflichen Weiterbildung, Berufliche Rehabilitation, Trainingsmaßnahmen, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Eingliederungszuschüsse, Überbrückungsgeld bei Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit. Insgesamt wird die Arbeitslosenquote durch den Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente jahresdurchschnittlich immer um etwa 1,5 Prozentpunkte gesenkt.

**ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN**

- Die erfolgreiche Arbeit des Arbeitsamtes und der Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung wird fortgesetzt.



## INDIKATOR

# Arbeitslosenquote

## DEFINITION

Die Arbeitslosenquote wird ermittelt aus den Arbeitslosenzahlen im Jahresdurchschnitt bezogen auf alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen. Zum Vergleich werden die Quoten des Landes Nordrhein-Westfalen hinzugezogen. Die Daten für Münster werden zudem noch hinsichtlich verschiedener Personengruppen betrachtet.

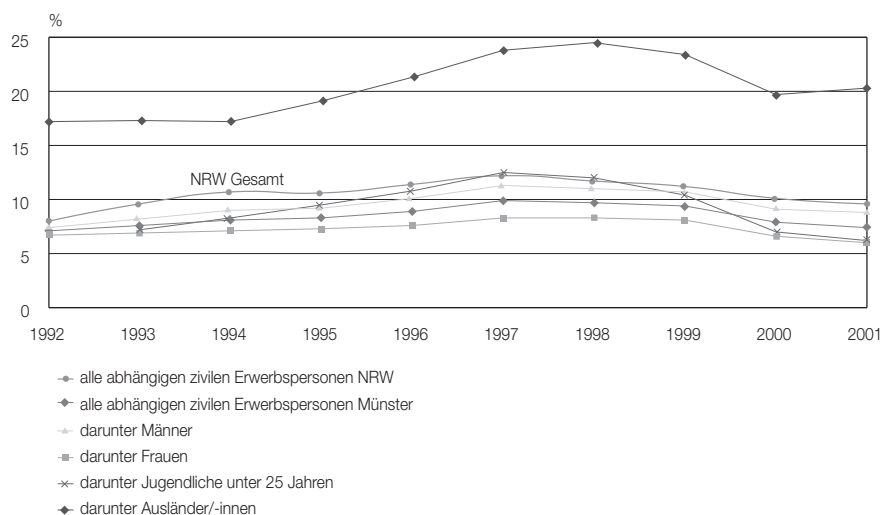
## ENTWICKLUNG

## UND AKTUELLER STAND

Wie die Zahlen zeigen, ist seit dem Jahr 2000 ein deutlicher Rückgang der Arbeitslosenzahlen zu verzeichnen, der sich bei allen dargestellten Gruppen, mit Ausnahme der Ausländer / -innen deutlich zeigt. Bemerkenswert ist der hohe Anteil arbeitsloser Ausländer.

Der Vergleich der Arbeitslosenquoten von Nordrhein-Westfalen und Münster zeigt für Münster eine wesentlich positivere Situation als im Landesdurchschnitt.


Arbeitslosenquote



## Quelle:

Arbeitsamt Münster:  
Arbeitsmarktbilanzen

## T H E M A

**Finanzielle Nachhaltigkeit****BEDEUTUNG DES THEMAS****FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**


Der Begriff Nachhaltigkeit steht für das Ziel nicht mehr Ressourcen, d.h. in diesem Fall Geld zu verbrauchen, als erwirtschaftet bzw. vereinnahmt werden, um nicht zu Lasten der folgenden Generationen zu leben. Die kommunalen Schulden zeigen für das Handlungsfeld Wirtschaft klarer als viele anderen Indikatoren auf, wie nah oder fern eine Stadt diesem Ziel ist.

Aber die steigenden Schulden wirken sich auch direkt aus. Bei hohen Schulden wird ein immer größerer Anteil der kommunalen Finanzmittel für die Schuldendienstleistungen benötigt. Dadurch werden die Handlungsspielräume und damit die Leistungen der Kommunen immer geringer. Dies kann sich in allen kommunalen Handlungsfeldern und somit auch auf die anderen »Säulen« der nachhaltigen Entwicklung auswirken. So könnten z.B. finanzielle Mittel für soziale oder ökologische Maßnahmen sinken oder eingespart werden. Fast alle Kommunen beschränken sich mittlerweile zunehmend auf die sogenannten Pflichtaufgaben.

Auf der anderen Seite ist bei den Schulden zu berücksichtigen, dass sie nur für Investitionszwecke und somit für die Schaffung von realen und auch mittel- bis langfristig zur Verfügung stehende Werte aufgenommen werden. Da die Zins- und Tilgungsleistungen jährlich zu finanzieren sind, trägt somit grundsätzlich auch der Nutzer der Investition die Lasten.

**BISHERIGE AKTIVITÄTEN**

- Dem Grundanliegen einer nachhaltigen Finanzplanung kommt die Verwaltung mit Einführung der Budgetierung seit 1993 in Form der haushaltsstellenscharfen Veranschlagungen im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt sowohl für das jeweilige Haushaltsjahr wie auch für den Zeitraum des Investitionsprogrammes nach;
- seit 1998 berichtet die Verwaltung jährlich im zeitlichen Zusammenhang mit der Vorlage Jahresrechnung über das Kommunale Schuldenmanagement;
- Entwicklung von strategischen Instrumenten zum Zinsmanagement und Schuldenmanagement;
- zum Thema Schuldenbeirat ist eine politische Willensbildung erforderlich, diese ist bisher noch nicht erfolgt.

**ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN**

- Fortsetzung der haushaltsstellenscharfen Haushalts- und Investitionsplanung;
- Fortsetzung der Maßnahmen im Zins- und Schuldenmanagement.

## INDIKATOR

# Kommunale Schulden je Einwohner/in in Euro

## DEFINITION

Die kommunalen Schulden je Einwohner werden ermittelt aus dem Schuldenstand am Ende des Jahres bezogen auf die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung zum 31.12. des gleichen Jahres.

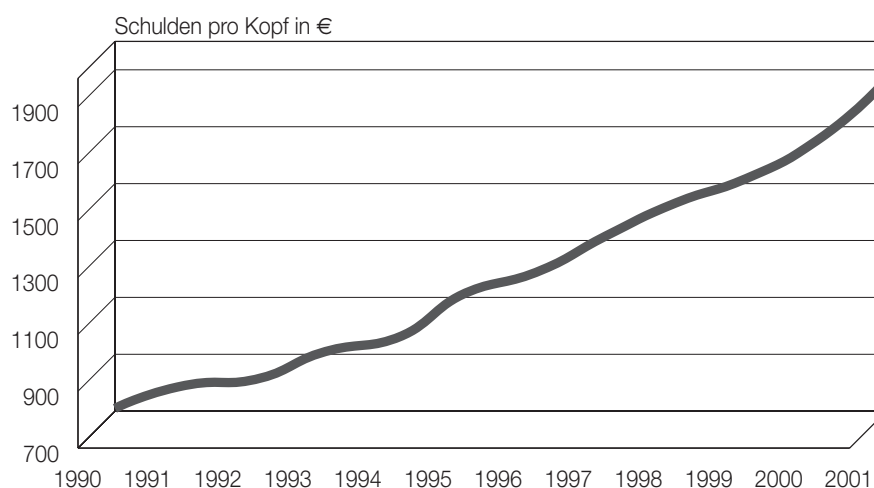
Der sog. Schuldenlastindikator ergibt sich aus der Summe der Zins- und Tilgungsleistungen pro Jahr im Verhältnis zu den Bruttosteuerereinnahmen. Dabei wird berücksichtigt, dass Schulden nicht zwingend negativ sein müssen, wenn z.B. die mit den Krediten erwirtschafteten Gewinne, die Tilgungsleistungen übersteigen.

## ENTWICKLUNG

## UND AKTUELLER STAND

Allerdings muss man bei der Bewertung der Schuldenentwicklung berücksichtigen, dass es sich bei dem starken Anstieg um einen allgemeinen Trend in den Kommunen handelt. In einem Vergleich von 19 kreisfreien Städten in Nordrhein-Westfalen erzielte Münster 1999 mit der 8-niedrigsten und 2000 mit der 7-niedrigsten Verschuldung einen relativen guten Platz im Städtevergleich.

## Kommunale Schulden



## Quelle:

Stadt Münster,  
 Amt f. Kommunale Finanzen:  
 Kommunales Schuldenmanagement  
 (Vorlage 288/02)

## T H E M A

# Ökologisches Wirtschaften

## BEDEUTUNG DES THEMAS

## FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung kommt Unternehmen sowohl für die Stärkung der Wirtschaft als auch für den Schutz der Umwelt eine Schlüsselrolle zu. Dabei sollen die Unternehmen eigenverantwortlich bei der Verhütung, Verringerung und – soweit möglich – bei der Beseitigung der Umweltbelastungen aktiv werden (Agenda 21, Kap. 30).

## BISHERIGE AKTIVITÄTEN

- Mit Unternehmen, die sich seit 1999 auf der ca. 5 ha großen Teilfläche »**Arbeitsstätten der Zukunft**« des Gewerbegebietes Loddenheide ansiedeln, wurde eine freiwillige Beratungsvereinbarung getroffen, um umwelt- und betriebsbezogen optimierte Aspekte in der Gebäudeneuplanung umzusetzen. Darüber hinaus erfolgen Überlegungen, inwieweit die Produktion der Betriebe unter dem Aspekt einer möglichst umweltschonenden Weise optimiert werden kann.
- **ÖKOPROFIT®** steht für Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik. Ziel des freiwilligen Projektes ist es, durch gezielte Beratung von kleinen und mittelständischen Unternehmen den betrieblichen Umweltschutz zu verbessern und gleichzeitig Kosten zu sparen. Beteiligt sind neben der Stadt Münster und den teilnehmenden Betrieben die Kammern und weitere regionale und überregionale Partner. Im Jahr 2001 nahmen 14 Unternehmen an dem ersten Ökoprofit-Durchgang teil. Dabei wurden 199 umweltorientierte Einzelmaßnahmen durchgeführt, von denen zum Projektabschluss bereits 84 monetär bewertbar waren. Hierdurch wurden jährliche Einsparungen von ca. 490.000 € bei einer einmaligen Investition von ca. 300.000 € erreicht.
- **Öko-Audit oder EMAS (Environmental Management and Audit Scheme):** Bisher haben 4 Unternehmen mit Sitz Münster das Öko-Audit durchlaufen und sind nach EMAS validiert. Für den Bereich der Stadtverwaltung wurde ein Ratsbeschluss zur Durchführung des Umweltmanagements im Dienstleistungsbereich gefasst. Die erforderlichen Umweltleitlinien, die das Herzstück des Ökoaudits bilden, wurden im Herbst 2001 vom Rat einstimmig beschlossen.
- **Institut für Umweltschutz des Handwerkskammer-Bildungszentrums:** Das IFU der HWK-Münster ist ein kompetenter Partner für praxisgerechten Umweltschutz. Ein kontinuierliches Weiterbildungsangebot im betrieblichen Umweltschutz wird von Handwerksbetrieben genutzt. Wichtige Arbeitsfelder sind neue Techniken zur Nutzung erneuerbarer Energien, Energie- und Wassereinsparung, umweltgerechtes Bauen und Wohnen.

## ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN

- Beratungsleistungen und die im Rahmen des Projektes Arbeitsstätten der Zukunft erstellten Beratungsmaterialien werden für Unternehmen aller Gewerbegebiete kostenlos über die Hotline »Wirtschaft & Umwelt« angeboten.
- Seit Mai 2002 nehmen weitere 10 Unternehmen an der zweiten Ökoprofit-Runde teil. Ein weiterer Ökoprofit-Durchgang ist vorgesehen.
- Die Arbeiten zur Fertigstellung des Umweltmanagementsystems werden in der Verwaltung fortgeführt. Die Erstellung einer Umwelterklärung wird vorbereitet.



## INDIKATOR

# Anzahl der Unternehmen mit Öko-Audit

## DEFINITION

Nach der Verordnung (EWG) Nr. 1836/93 müssen die Unternehmen zur Erlangung des Öko-Audits verschiedene Schritte durchlaufen: u.a. Durchführung einer Umweltbetriebsprüfung, Erstellung eines Umweltprogramms, Einrichtung eines Umweltmanagementsystems, Erstellung einer Umwelterklärung. Diese Schritte werden von einem unabhängigen Umweltgutachter geprüft. Indem der Umweltgutachter die Umwelterklärung des Unternehmens für gültig erklärt, ist dieses zertifiziert. Die Umweltbetriebsprüfung und die Prüfung der Umwelterklärung müssen alle drei Jahre wiederholt werden.

Daten über Münsteraner Organisationen, die nach der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 im EMAS-Register eingetragen sind, liegen bei der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer in Duisburg vor. Auf dieser Basis lässt sich das Validierungsjahr ermitteln.

## ENTWICKLUNG UND AKTUELLER STAND

Die Auswertung des EMAS-Registers zeigt, dass 4 Unternehmen mit Unternehmenssitz Münster eingetragen sind. Die Betrachtung über den Zeitablauf macht deutlich, dass das Öko-Audit für die klein- und mittelständischen Betriebsstrukturen in Münster nicht so sehr geeignet ist.

### Zahl der im EMAS-Register eingetragenen Unternehmen

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	19.07.02
Zahl der Unternehmen	0	3	0	0	1	0	0

Aus den Zahlen des EMAS-Registers darf jedoch nicht auf eine mangelnde Bereitschaft der Münsteraner Unternehmen zum umweltschonenden Wirtschaften geschlossen werden. Beispielsweise zeigen die Teilnehmerzahlen an der ersten und zweiten Runde des Ökoprofit-Projektes sowie die statistisch erfassten Investitionen der Betriebe des produzierenden Gewerbes für den Umweltschutz das Engagement der Unternehmen.

Es bleibt festzuhalten, dass der Indikator »Anzahl der Unternehmen mit Öko-Audit« hinsichtlich des Engagements für eine umweltschonende Wirtschaftsweise nicht aussagekräftig ist und durch einen anderen Indikator ersetzt werden muss.

#### Quelle:

Unterlagen der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer (19.07.2002)

Stadt Münster:  
Ökoaudit - Umwelitleitlinien für die Stadtverwaltung Münster, Münster 2001

Stadt Münster:  
Ökoprofit 2001, Münster 2001

## T H E M A

**Schutz der Erdatmosphäre****BEDEUTUNG DES THEMAS**

In Kapitel 9 der Agenda 21 wird die zunehmende Besorgnis über Klimaveränderungen formuliert und der Schutz der Erdatmosphäre als wichtiges

**FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

Ziel herausgearbeitet. Maßgeblich zur Klimagefährdung trägt Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) bei, das gemeinsam mit weiteren Gasen den sog. Treibhauseffekt verstärkt und zur Erwärmung der Erdatmosphäre führt. Eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses ist vorrangiges Ziel nachhaltiger Entwicklung.

**BISHERIGE AKTIVITÄTEN**

Die Stadt Münster hat ihre Verantwortung für den Klimaschutz bereits sehr früh ernst genommen und aufgrund ihrer Anstrengungen 1997 beim Kommunalwettbewerb der Deutschen Umwelthilfe den ersten Platz »Bundeshauptstadt Klimaschutz« belegt. Folgende Schritte charakterisieren die bisherigen Aktivitäten:

- 1992 wurde der Beirat für Klima und Energie eingesetzt. Der Beirat hat in seinem Endbericht ein Bündel von 38 Handlungsempfehlungen veröffentlicht, um das CO<sub>2</sub>-Reduktionsziel von 25 % bis zum Jahr 2005 zu erreichen.
- 1995 erfolgte der Beitritt zum Klimabündnis e.V. Die Städte und Gemeinden des Klimabündnisses haben sich zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den indigenen Völkern der Tropenwaldregion und bis zum Jahr 2010 zu einer Halbierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber dem Basisjahr 1990 verpflichtet.
- 1995 wurde die Koordinierungsstelle für Klima und Energie im Umweltamt der Stadt Münster eingerichtet, die anhand der Empfehlungen des Beirates für Klima und Energie Maßnahmen zur Energieeinsparung und damit zur CO<sub>2</sub>-Reduktion entwickelt.
- 1997 wurde mit der Klimainventur 1995 erstmals eine grundlegende Erhebung zum kommunalen Klimaschutz vorgelegt. Die Klimainventur hat das Ziel, die Wirksamkeit energiesparender und CO<sub>2</sub>-reduzierender Maßnahmen zu kontrollieren.
- Die Vorlage der Klimainventur 2000 ist für das Ende des Jahres 2002 vorgesehen.

**ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN**

- Die Koordinierungsstelle für Klima und Energie arbeitet dauerhaft an der Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeinsparung und CO<sub>2</sub>-Reduktion in der Stadt Münster (u.a. Altbausanierung, Niedrigenergiehaus-Standard, Nutzung regenerativer Energien und rationelle Energieanwendung, Energiesparen an Schulen und Kindertagesstätten, Stromsparkampagnen).



## INDIKATOR

**CO<sub>2</sub>-Emissionen in t pro Einwohner/in****DEFINITION**

Schlüsselindikator für die Klimainventur ist die Bilanzierung des Kohlendioxidausstosses. Kohlendioxid entsteht bei der Verbrennung fossiler Energieträger und wird an die Umwelt abgegeben (Emission). Der Klimainventur liegt die vom Beirat vorgegebene globale Klimaschutzbilanz nach dem Verursacherprinzip zugrunde. Damit werden Emis-

sionsquellen berücksichtigt, die innerhalb und außerhalb von Münster entstehen und ursächlich Münster zugeordnet werden (z.B. durch Münster verursachter Regionalverkehr oder Stromverbrauch).

**ENTWICKLUNG UND AKTUELLER STAND**

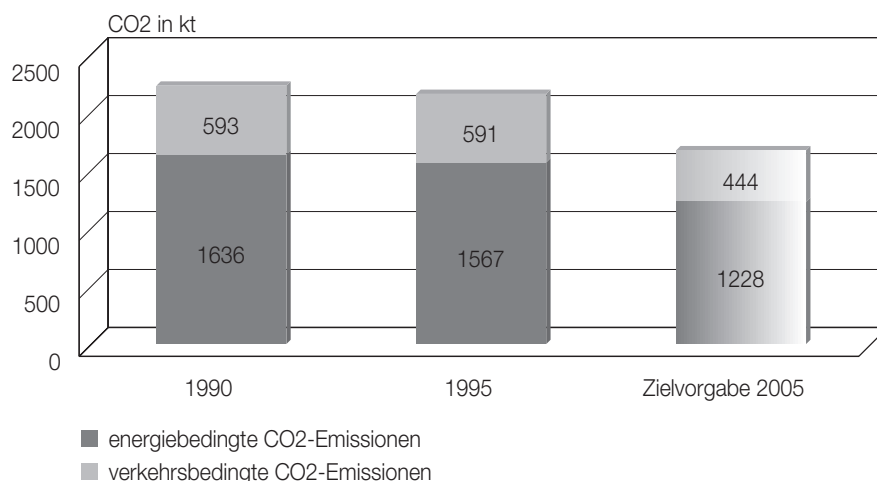
Als Ergebnis der Klima-/Energieinventur 1995 ist eine Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 3,2 % gegenüber dem Basisjahr 1990 festzustellen. Bezogen auf die Zahl der wohnberechtigten Einwohner/innen sind die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 4,9 % zurückgegangen.

Der Rückgang der CO<sub>2</sub>-Emissionen ist hauptsächlich bedingt durch:

- Ausbau der leitungsgebundenen Energieträger im Bereich Nieder-temperatur (Fernwärme, Gas)
- Gestiegener Einsatz von Erdgas und effizientere Abgasreinigung im Heizkraftwerk Hafen der Stadtwerke Münster
- Verbesserte Technik bei Kleinf Feuerungsanlagen
- Senkung des spezifischen Kraftstoffverbrauchs im Personennahverkehr
- Zunahme des Anteils der schadstoffarmen Kraftfahrzeuge am Gesamtfahrzeugbestand

Als gegenläufige Faktoren sind im Wesentlichen zu nennen:

- Der Bevölkerungsanstieg bis Mitte der 90er Jahre und die damit verbundenen Folgeeffekte im Verkehrs- und Energiebereich (steigender Gesamtenergieverbrauch, gestiegenes Verkehrsaufkommen)
- Die über den prozentualen Anteil des Bevölkerungszuwachses gestiegene Anzahl der Wohneinheiten (Trend zu Single-Haushalten).

**CO<sub>2</sub>-Emissionen in t pro Einwohner****Quelle:**

Stadt Münster (Hg.) (1998):  
Umweltbericht 1998, Münster

Stadt Münster (1997):  
Energie- und Klimaschutz-Inventur 1995  
(Vorl. 596/97), Münster

## T H E M A

**Flächennutzung****BEDEUTUNG DES THEMAS****FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

Ein sparsamer Umgang mit Grund und Boden ist ein wesentlicher Bestandteil einer nachhaltigen Entwicklung (Agenda 21, Kap. 10). Nach dem Bodenschutzgesetz lassen sich natürliche Bodenfunktionen und Nutzungsfunktionen unterscheiden: Zu den natürlichen Bodenfunktionen zählen u.a. die Bedeutung als Lebensgrundlage und Lebensraum, als Bestandteil des Wasser- und Nährstoffkreislaufes sowie als Ausgleichsmedium zum Schutz des Grundwassers. An Nutzungsfunktionen sind u.a. zu nennen: Fläche für Siedlung und Erholung, Standort für Land- und Forstwirtschaft sowie wirtschaftliche Nutzungen und Verkehr.

Die Inanspruchnahme von Flächen führt von der Beeinträchtigung bis zum Verlust der natürlichen Bodenfunktionen. Der Wasserhaushalt wird negativ beeinflusst, Tier- und Pflanzenarten gehen zurück. Es kommt zum Verlust an Freiflächen. Dabei ist zu beachten, dass Boden so gut wie nicht erneuerbar ist.

**BISHERIGE AKTIVITÄTEN**

- Bereits zu Beginn der 90er Jahre wurde in Münster das Bodenschutzkonzept beschlossen. Das Bodenschutzkonzept war eine erste orientierende Handlungsempfehlung, die die erforderlichen Arbeitsfelder zur Sicherung, Erhaltung und Wiederherstellung der Funktionsvielfalt der Böden im Stadtgebiet umfasste.
- 1993 wurde die mittelfristige Umsetzung des Bodenschutzkonzeptes beschlossen. Der Fachplan Bodenschutz umfasst die Themen stoffliche Belastung von Böden, Freiflächenschutz und Versiegelung/Wasserhaushalt.
- Den Schutz des Bodens und eine flächensparende Siedlungsentwicklung verfolgen ebenfalls die Konzepte der Stadtentwicklung und Stadtplanung. Wichtige Bausteine sind das raumfunktionale Konzept (1994) und die konzeptionellen Grundlagen des Flächennutzungsplans (1997). Ebenso stellen die Handlungsprogramme Wohnen und Gewerbe den Vorrang der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung heraus.
- Schwerpunkte der Innenentwicklung sind seit der zweiten Hälfte der 90er Jahre der Bereich um den Stadthafen und die Halle Münsterland sowie die ehemaligen Kasernenflächen auf der Loddenheide, die Portsmouth-, Winterbourne-, Lincoln- und Weißenburg-Kaserne.
- Im Rahmen des Bundesmodellvorhabens »Städte der Zukunft« wurden die Möglichkeiten einer flächensparenden Siedlungsentwicklung mit den Projekten »Nachverdichtung in bestehenden Gewerbegebieten« und »Neues Wohnen im Bestand« untersucht. Da die Innenentwicklungspotenziale für die prognostizierten Bedarfe nicht ausreichen, werden neue Wohnbauflächen darüber hinaus in der Nähe von Schienenhaltepunkten und Stadtteilzentren entwickelt, um die vorhandene Infrastruktur zu nutzen.

**ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN**

- Auch angesichts knapper werdender Innenentwicklungspotenziale besitzt die Innenentwicklung weiterhin einen hohen Stellenwert. Für das Handlungsprogramm Wohnen 2003 wird ein eigener Baustein zur Bestandsentwicklung erarbeitet.
- Der Entwurf des Flächennutzungsplanes 2010 (14.06.2002) weist gegenüber dem wirksamen FNP (08.02.02) einen Siedlungsflächenzuwachs von 396,2 ha aus.



## INDIKATOR

# Siedlungs- und Verkehrsfläche in % der Gesamtfläche der Stadt Münster

## DEFINITION

Zum Nachvollzug der Flächeninanspruchnahme dient die Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsflächen. Erhebungsgrundlage bildet das Liegenschaftskataster und das ihm zugrunde liegende Verzeichnis der flächenbezogenen Nutzungsarten. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche setzt sich aus folgenden Nutzungsarten zusammen: Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche ohne Abbauland, Erholungsfläche und Verkehrsfläche. Aufgrund einer 1995 geänderten Zuordnung einiger Flä-

chen zu den Nutzungsarten ist die Vergleichbarkeit der Werte im Zeitverlauf eingeschränkt.

Die Umwidmung von Freiflächen in Siedlungs- und Verkehrsflächen ist ein ökologischer Schlüsselindikator für den Verlust an Boden und Freiraum. Nach Schätzungen ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche ungefähr zur Hälfte versiegelt.

## ENTWICKLUNG UND AKTUELLER STAND

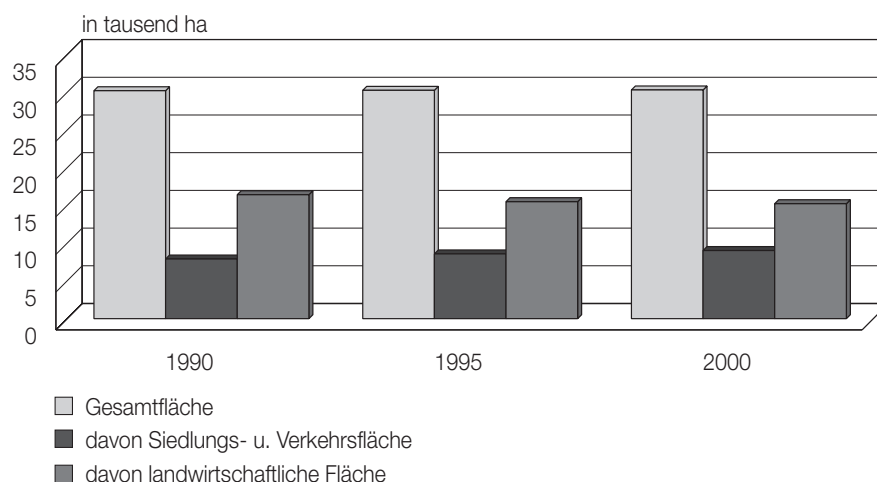
Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche der Stadt Münster hat sich von 1990 bis 2000 von 26,2 % auf 29,8 % erhöht (+ 1.121 ha). Der Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche geht auf eine Umwandlung bisher landwirtschaftlich genutzter Flächen zurück, die in diesem Zeitraum um 1.197 ha (-7,3 %) abnahm.

Der stärkste Druck zum Freiraumverbrauch geht von der Gebäude- und Freifläche aus. Die Gebäude- und Freifläche hat im betrachteten Zeitraum um 639 ha zugenommen, dies sind 57 % des Zuwachses an Siedlungs- und Verkehrsflächen. Die weiteren Zuwächse entfallen zu 25 % auf Verkehrsflächen und zu 22,3 % auf Erholungsflächen.

Eine Betrachtung über den Zeitablauf macht deutlich, dass der Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsfläche zwischen 1990 und 1995 deutlich stärker war als zwischen 1995 und 2000. Entsprechendes gilt für die Abnahme landwirtschaftlicher Fläche.

Bezogen auf die wohnberechtigte Bevölkerung hat sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Einwohner/in von 288 m<sup>2</sup> (1990) auf 323 m<sup>2</sup> (2000) erhöht. Im Bundesdurchschnitt (alte Länder) lag der Wert im Jahr 1997 bei 496 m<sup>2</sup>/Einwohner/in.

### Siedlungsfläche und Verkehrsfläche in Münster

**Quelle:**

Stadt Münster:  
Münster 2010. Münster 1999

Stadt Münster:  
Umweltbericht 1998. Münster 1998

Stadt Münster:  
Statistischer Jahresbericht.  
Verschiedene Jahrgänge

## T H E M A

**Gesundheitsförderliche Lebensstile****BEDEUTUNG DES THEMAS**

Nachhaltige Lebensstile erfordern in erster Linie ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln, darüber hinaus auch die erforderlichen Kenntnisse und Konsequenzen. Nachhaltige Lebensstile sind auch gesundheitsförderliche Lebensstile. Gesundheitsförderung umfasst einen Komplex sozialer Ziele und Handlungsorientierung, die auf die Bewahrung, Wiederherstellung und Schaffung gesundheitsgerechter Existenzbedingungen gerichtet

**FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

sind. Dieses Konzept schließt Aufgaben der Primärprävention ebenso ein wie die Schaffung von angemessenen Lebensbedingungen für chronisch Kranke und behinderte Menschen.

Schädigungen des Herz-Kreislaufsystems zählen bundesweit mit 50 % zu den häufigsten Erkrankungen. Das Auftreten von Herz-Kreislauferkrankungen wird sowohl durch individuelle wie auch durch soziostrukturelle Charakteristika bestimmt. Lebensweisen bedingte Gewohnheiten u.a. in Zusammenhang mit Nahrungsauswahl, Genussmittelkonsum mit körperlicher Betätigung und Sport und im Umgang mit Alltagsbelastungen und Anforderungen im sozialen Umfeld haben einen Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit des einzelnen Menschen, an Krankheiten des Herzens bzw. des Kreislaufes zu erkranken. Das Land Nordrhein-Westfalen hat die Reduzierung dieser Erkrankungen im Rahmen von »Zehn vorrangigen Gesundheitszielen« zum Gesundheitsziel Nr. 1 als gesundheitspolitische Aufgabe erklärt.

**BISHERIGE AKTIVITÄTEN**

Das Gesundheitsamt der Stadt Münster hat in Zusammenarbeit mit der Gesundheitskonferenz einen Gesundheitsrahmenbericht erstellt, in dem auch das Thema »Schädigungen des Herz-Kreislaufsystems« aufbereitet worden ist.

**ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN**

Der Gesundheitsrahmenbericht beschreibt folgenden Handlungsansatz:

- Koordination von Aktivitäten im Bereich der Prävention durch die Kommunale Gesundheitskonferenz,
- Gesundheitsförderliche Lebensstile verstärkt in den Alltag der Bevölkerung hineinragen,
- Stärkung von Gesundheitskompetenzen der Bürgerinnen und Bürger,
- Ausrichtung von Handlungsschwerpunkten insbesondere auf Zielgruppen mit einem erhöhten Erkrankungsrisiko durch Intensivierung von Maßnahmen und Beratungsangeboten, die auf eine Änderung gesundheitsschädlicher Verhaltensweisen in relevanten Lebensbereichen hinwirken,
- Erstellung einer Analyse zur Versorgungssituation in Münster durch die Gesundheitskonferenz (Gesundheitsamt),
- Überprüfung möglicher und auch umsetzbarer Maßnahmen einer ggf. besseren Gesundheitsvorsorge/versorgung,
- Entwicklung von Projekten zur Gesundheitsförderung und Prävention für unterschiedliche Zielgruppen in Münster

## INDIKATOR

# Anteil der Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems

## DEFINITION

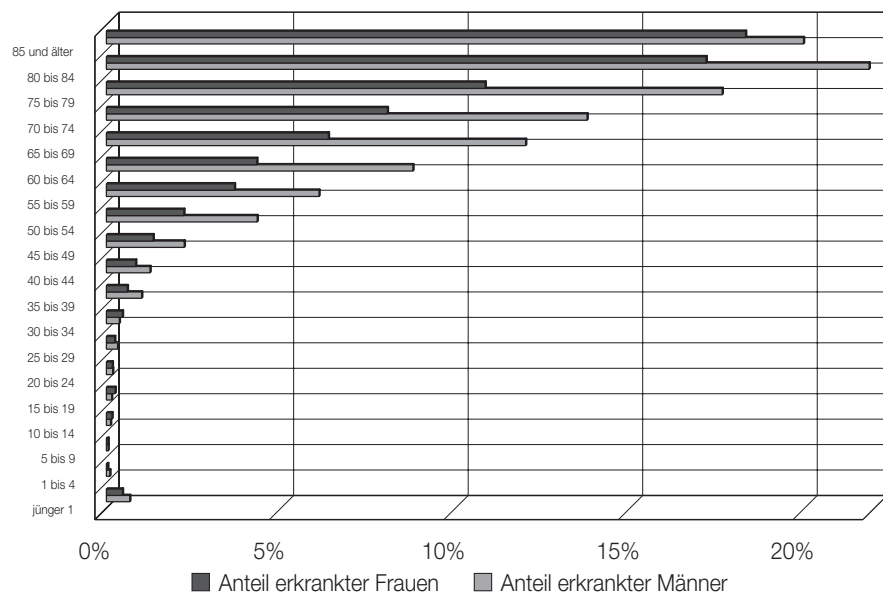
Differenzierte Anzahl an Diagnosen der Krankenhausfälle nach Altersklassen und Geschlecht in Münster 1997, ICD 9, 390-459 Krankheiten des Kreislaufsystems, im prozentualen Verhältnis zur wohnberechtigten Bevölkerung.

(Für die kommenden Jahre ist an dieser Stelle eine Verlaufsbeobachtung geplant)

## ENTWICKLUNG

## UND AKTUELLER STAND

**Anteil der Herz-Kreislauf-Erkrankten an der wohnberechtigten Bevölkerung**

**Quelle:**

LDS/lögd, Stadt Münster (2001):  
Gesundheitsrahmenbericht für die  
Stadt Münster,  
Gesundheitsbericht Band 11  
Stadt Münster, Amt für Stadt- und  
Regionalentwicklung, Statistik

## T H E M A

**Lebenslanges Lernen****BEDEUTUNG DES THEMAS**

Lernen beginnt schon im Kleinkindalter und hört mit dem Schulabschluss nicht auf. Es schließt sich die berufliche Weiterbildung an, die auch nach Erreichen einer beruflichen Qualifikation weiterhin erforderlich ist, um den Anforderungen des technologischen und gesellschaftlichen Wandels der Arbeit und des Arbeitsmarktes standzuhalten. Eine Trennung von allgemeiner und

**FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

beruflicher Weiterbildung ist heute nicht mehr angemessen; vielmehr sind Angebote allgemeiner Weiterbildung häufig mit deutlichem Arbeitsweltbezug ausgeschrieben. Der schnelle Wandel unserer Zeit erfordert mehr, als sich auf einmal erworbenes Wissen zu beziehen und darin zu verharren. Der strukturelle Wandel in allen Lebensbereichen stellt eine ständige Herausforderung dar, weiterzulernen, nicht nur für den jungen Menschen, auch für Menschen mittleren und höheren Alters. Das ist im Kern gemeint mit lebenslangem Lernen.

Dazu bietet Weiterbildung als Ort der Begegnung soziokulturelle Räume für Menschen. Akzeptanz, Toleranz und Dialogfähigkeit werden in der Bevölkerung gefördert, indem Weiterbildung versucht, gesellschaftlich bedingte Benachteiligungen auszugleichen.

**BISHERIGE AKTIVITÄTEN**

- Bildungs- und Weiterbildungsberatung der Abteilung »Schule-Beruf-Weiterbildung« des Schulamtes der Stadt Münster
- IBIS-Datenbank (Integriertes Bildungsinformationssystem) - rund 4000 Kurse von 200 Bildungseinrichtungen in und um Münster.
- Die Suche nach einer passenden Weiterbildungsveranstaltung ist über Suchbegriffe, Stichworte und Veranstalter möglich.
- »Weiterbildungsentwicklungsplanung« als Kooperationsprozess gemeinsam von Schulamt und münsterschen Weiterbildungseinrichtungen
- Arbeitskreis Allgemeine Weiterbildung - regelmäßiger Austausch der Einrichtungen für allgemeine Weiterbildung
- Arbeitskreis Berufliche Weiterbildung - regelmäßiger Austausch der Einrichtungen für berufliche Weiterbildung (zurzeit ruhend).

**ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN**

- Indikatorenmodell - Vom Arbeitskreis »Allgemeine Weiterbildung« wurden mögliche Weiterbildungsindikatoren entwickelt. Die weitere Arbeit hieran wurde zunächst ausgesetzt, da es im Zusammenhang mit der Novellierung des Weiterbildungsgesetzes auf Landesebene Bemühungen für ein einheitliches Indikatorensystem gibt. Sollte es hier zu Einigungen kommen, würde dieses auf die münsterschen Weiterbildungseinrichtungen übertragen.

## INDIKATOR

# Anzahl der Teilnehmer/innen in der Weiterbildung

## DEFINITION

Da (noch) keine gesammelten Daten aller münsterschen Weiterbildungseinrichtungen vorliegen, wurde sich zunächst auf die Volkshochschule als relativ große Einrichtung für allgemeine Weiterbildung beschränkt. Die Teilnehmerzahlen aller münsterschen Weiterbildungseinrichtungen können erst erhoben werden, wenn es ein Indikatoren-system für Münster gibt.

Indikator sind also die absoluten Teilnehmerzahlen der VHS. Da sie kein vollständiges Bild der Weiterbildung der MünsteranerInnen wiedergeben bzw. die Teilnehmer/-innen anderer Weiterbildungseinrichtungen nicht berücksichtigt wurden, kann diese Größe nicht in Bezug zur Einwohnerzahl gesetzt werden.

## ENTWICKLUNG

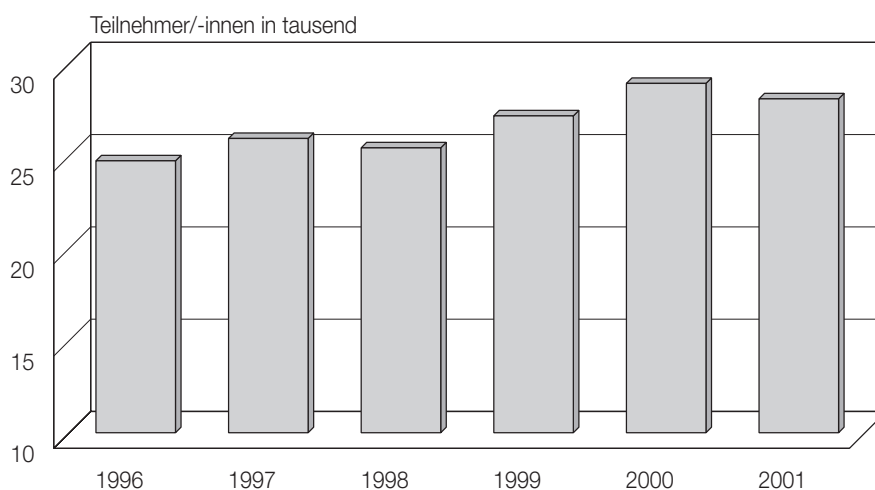
## UND AKTUELLER STAND

Die Teilnehmerzahlen der Volkshochschule zeigen eine permanent steigende Tendenz.

**Quelle:**

Stadt Münster, Abteilung »Schule-Beruf-Weiterbildung« im Schulamt  
Stadt Münster, Volkshochschule

## Anzahl der Teilnehmer/-innen in der Weiterbildung





## T H E M A

# Attraktivität Münsters

## BEDEUTUNG DES THEMAS

Eine Stadt ist nicht nur für die Einwohnerinnen und Einwohner attraktiv, sondern auch für Besucherinnen und Besucher. Attraktivität bedarf eines entsprechenden Erscheinungsbildes und geeigneter Angebote, die zu weiteren Besuchen einladen und neue Gäste anziehen. Gäste fördern den Ar-

## FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

beitsmarkt, steigern den Umsatz des Einzelhandels und buchen unter Umständen Übernachtungen. Die genannten Faktoren tragen zur nachhaltigen Entwicklung einer Stadt bei.

Ein Indikator für die Attraktivität Münsters kann die »Anzahl der Stadtführungen je 1000 Einwohner/innen« sein. Hier besteht ein konkretes Interesse an Münster, zur Geschichte oder anderen Aspekten, es sind weniger berufliche Verpflichtungen, die nach Münster führen. Stadtführungen werden eher von »Erstbesuchern« gebucht, so dass so eine Aussage über die Ausstrahlung nach außen getroffen werden kann.

## BISHERIGE AKTIVITÄTEN

- Angebote von Münster Marketing
- Stadtführungen durch die City für Gruppen und Einzelpersonen
- Stadtführungen für Gruppen auch in Fremdsprache
- Regelmäßige Stadtführung in Englisch von Mai bis Oktober
- Stadtrundfahrten für Einzelpersonen und Gruppen (mit eigenem Bus), für Gruppen auch in Fremdsprache
- Abendbummel durch die Altstadt
- Münster-Merkwürdigkeiten für Einzelpersonen und Gruppen (auch in Fremdsprache)
- Vorweihnachtliche Angebote
- StadtReisen Münster bietet sowohl für Gruppen als auch Einzelpersonen Programme zu verschiedenen stadthistorischen Themen an, die sich nicht nur an Gäste der Stadt richten.
- Die »Schwarze Witwe«, Autonome Frauenforschungsstelle Münster e.V. veranstaltet Stadtrundgänge zur Frauengeschichte in Münster nicht nur für Frauen aus Münster.

## INDIKATOR

# Anzahl der Teilnehmer/innen an Stadtführungen pro 1000 Einwohner/-innen

## DEFINITION

Es liegen nicht die Daten aller durchgeführten Stadtführungen vor, da diese von den unterschiedlichsten Veranstaltern, teilweise Reiseveranstalter, die nicht in Münster ansässig sind, vorgenommen werden. Aus diesem Grund wird nur auf die von Münster Marketing durchgeführten

Stadtführungen zurückgegriffen, die jedoch den Großteil aller Führungen abdecken.

Die Teilnehmer/innen werden in Bezug zur Einwohnerzahl gesetzt (je 1.000 Ew).

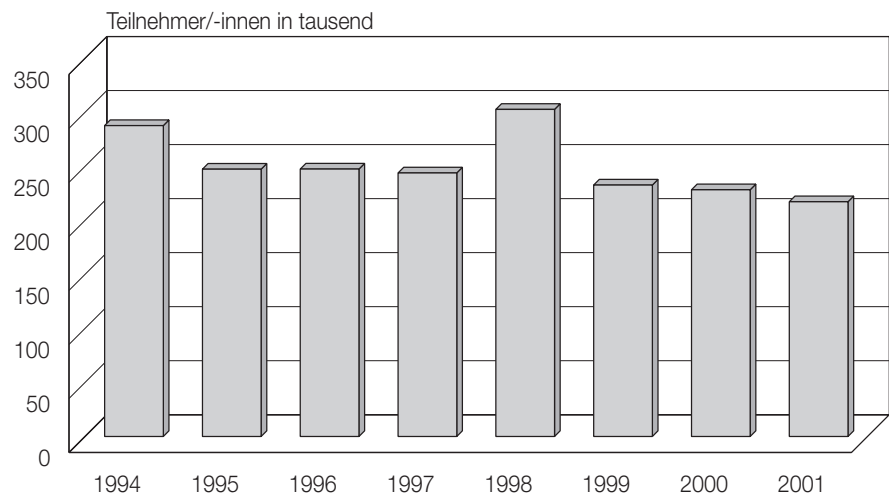
## ENTWICKLUNG UND AKTUELLER STAND

Lässt man den Besucheransturm in den Jahren 1993 (Stadtjubiläum) und 1998 (Jahr des westfälischen Friedens) außer Acht, so sind die Anzahl der Buchungen zwar relativ konstant, die Teilnehmerzahlen aber eher rückläufig. Die Skulpturenausstellung 1997 brachte viele Besucherinnen und Besucher nach Münster, hatte auf die klassischen Stadtführungen jedoch keine Auswirkungen.

Da keine vollständige Datenerhebung möglich ist, müssen die Zahlen entsprechend kritisch betrachtet werden.

Es bleibt festzuhalten, dass die Attraktivität Münsters durch die Teilnehmer/innen an den Stadtführungen nur unzureichend abgebildet wird. Dieser Indikator wird hilfsweise verwendet, da weder über die Besucherzahlen von wichtigen Veranstaltungen (u.a. Stadtfest, Send) noch über die Passantenfrequenzen auf dem Prinzipalmarkt tragfähige und fortschreibungsfähige Zahlen vorliegen. Im Zusammenhang mit dem Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept ist ein geeigneter Indikator zu entwickeln und in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln zu realisieren.

## Anzahl der Teilnehmer/-innen an Stadtführungen



## Quelle:

Stadt Münster, Münster Marketing

## T H E M A

**Kulturelles Angebot****BEDEUTUNG DES THEMAS**

Kulturelle Angebote bestimmen nicht nur die Lebensqualität in einer Stadt, auch im wirtschaftlichen Wettbewerb haben sie als Standortfaktoren eine große Bedeutung.

**FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

Die Wirkung des Stadttheaters reicht weit über die Grenzen der Stadt Münster hinaus. Als städtischer Betrieb stellt es eine Konstante dar, der auf eine inzwischen lange Vergangenheit zurückblicken kann. Das Stadttheater verfügt über ein festes Ensemble und führt neben dem Theaterbetrieb mit den Sparten Schauspiel, Musik- und Tanztheater auch einen Konzertbetrieb

**BISHERIGE AKTIVITÄTEN****DER STÄDTISCHEN BÜHNEN MÜNSTER**

Im Zentrum der Städt. Bühnen stand in der Spielzeit 2001/2002 ein umfangreicher Spielplan in den Bereichen Schauspiel, Musiktheater, Tanztheater, Kinder- und Jugendtheater, Konzert. Eine differenzierte Preisgestaltung und über zwanzig unterschiedliche Abonnementangebote schuf ein Kulturangebot für jedermann. Darüber hinaus boten die Städt. Bühnen zahlreiche Sonder- und Rahmenaktivitäten an:

- Schreibwerkstatt für Jugendliche
- Jährliches Theaterfest zur Eröffnung der Spielzeit
- Einführungsmatineen
- Lesungen
- Ausstellungsreihe »in situ«
- Podiumsdiskussion »Theater und Kirche«
- »Münsteraner Autorenpreis«
- JugendClubTage und die 3. Münsterschen Schultheatertage
- Kooperationen und Austauschgastspiele u.a. mit dem Theater Mülheim an der Ruhr, dem Stadttheater Hagen und den Städtischen Bühnen Bielefeld
- Das niederländisch-flämische Theaterfestival (Kooperation mit dem Pumpenhaus)
- Theaterpädagogisches Programm mit Vor- und Nachbereitungen in Schulen Münsters und des Münsterlandes, Theaterführungen etc.
- Theaterjugendclubs (mit Aufführungen) und ein Theater Senioren Club
- Lehrerfortbildungen und der Arbeitskreis Kinder- und Jugendtheater
- Monatliche Theaterzeitung als Beilage der Münsterschen Zeitung
- KostProbe: Probenbesuche mit Einführungen
- Rampensau: monatliche Radiosendung zum Theater im Lokalradio
- Kooperationen mit der Westfälischen Wilhelms-Universität (Seminare, UniKunstTage, »Theater trifft Uni - Uni trifft Theater«, UniKino, etc.
- »Abends ins Theater, morgens in den Gottesdienst« mit Dokumentationsschrift
- »Theater mobil«: Thematische Umzüge in der Innenstadt
- Öffentliche Publikumsdiskussionen nach Vorstellungen aller Sparten
- Programmhefte zu allen Aufführungen und Sonderdokumentationen

**ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN**

Weiterführung erfolgreicher Aktivitäten und Konzeption neuer Projekte



## I N D I K A T O R

## Vorstellungen des Stadttheaters je 10.000 Einwohner/-innen

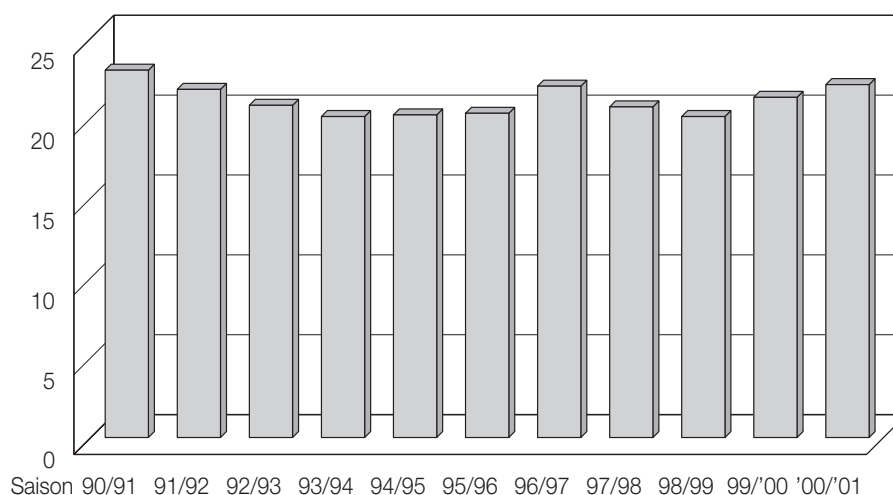
### DEFINITION

Der Betrieb der städt. Bühnen gliedert sich in den Theaterbereich und den Konzertbereich. Es werden die Anzahl der Vorstellungen beider Bereiche in die Bewertung aufgenommen. Die Vorstellungszahlen des Stadttheaters werden in Bezug zur Einwohnerzahl (je 10.000 Einwohner/innen) gesetzt.

### ENTWICKLUNG UND AKTUELLER STAND

Sowohl die Theatervorstellungen als auch das Gesamtangebot an Vorstellungen je 10.000 Einwohner/innen ist permanenten Schwankungen unterworfen und hatte bis 1999 eine leicht abnehmende Tendenz. Seit 1999/2000 steigen die Werte der Indikatoren wieder.

**Vorstellungen des Stadttheaters je 10.000 Einwohner/-innen**



#### Quelle:

Stadt Münster, Städtische Bühnen Münster:  
Berichte zur Spielzeit (diverse)

Verband Deutscher Städtestatistiker: Städte  
in Zahlen, Ein Strukturbericht zum Thema  
Kultur und Bildung, Heft 8

Internet: [www.theater.muenster.org](http://www.theater.muenster.org)



## T H E M A

# Vereinbarkeit von Familie und Beruf

### BEDEUTUNG DES THEMAS

### FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Im Kapitel 24 der Agenda 21 ist zur Gleichstellung von Frauen ein »Globaler Aktionsplan für Frauen zur Erzielung einer nachhaltigen und gerechten Entwicklung« aufgestellt worden. Frauen kommt bei der Ver-

wirklichung einer nachhaltigen Entwicklung eine entscheidende Rolle zu. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt bei der Mitwirkung der Frau im beruflichen und gesellschaftlichen Leben eine entscheidende Rolle. Eine wichtige Rolle bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt die Betreuung von Kindern. Nur mit einem entsprechenden Angebot ist es den Frauen möglich, einen Beruf auszuüben.

### BISHERIGE AKTIVITÄTEN

- Im jährlichen Bericht zur Tagesbetreuung für Kinder in Münster wird die Entwicklung laufend beobachtet und es werden entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

### ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN

- Die bisherigen Aktivitäten –Beobachtung der Entwicklung und Ableitung von entsprechenden Maßnahmen im jährlichen Tagesbetreuungsbericht –sollen auch künftig fortgesetzt werden.

## INDIKATOR

# Anzahl der Tagesbetreuungsplätze für Kinder

## DEFINITION

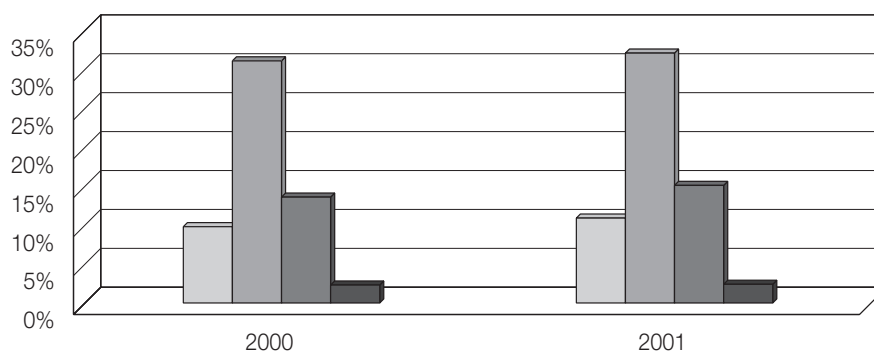
Gemessen wird die Versorgung mit Tagesbetreuungsplätzen für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum 14. Lebensjahr zum Stichtag 01.08. jeden Jahres (Beginn des Kindergartenjahres). Der Indikator subsummiert je nach Altersgruppe verschiedene Angebote der Tagesbetreuung für Kinder.

1. Anzahl der Plätze für Kinder von 4 Monaten bis 3 Jahre in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege  $\times 100 \div$  Anzahl der Kinder von 4 Monaten bis 3 Jahre
2. Anzahl der Plätze für Kinder von 3 bis 6 Jahren in Tagesstätten und Übermittagbetreuung  $\times 100 \div$  Anzahl der Kinder von 3 bis 6 Jahren
3. Anzahl der Plätze für Kinder von 6 bis 14 Jahren in Kindertageseinrichtungen  $\times 100 \div$  Anzahl der Kinder von 6 bis 14 Jahren
4. Anzahl der Plätze für Kinder von 6 bis 10 Jahren in Betreuungsangeboten im Anschluss an den Unterricht  $\times 100 \div$  Anzahl der Kinder von 6 bis 14 Jahren

## ENTWICKLUNG UND AKTUELLER STAND

1. Versorgung der Kinder von 4 Monaten bis 3 Jahre in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege: Der Bedarf überschreitet das Angebot, in einigen Stadtteilen besteht ein deutliches Defizit.
2. Versorgung der Kinder von 3 bis 6 Jahren in Tagesstätten und Übermittagbetreuung: Die Versorgungssituation kann als gut bezeichnet werden.
3. Versorgung der Kinder von 6 bis 14 Jahren in Kindertageseinrichtungen: Eine Verbesserung der Situation ist erreicht worden.

### Versorgung mit Tagesbetreuungsplätzen für Kinder



Versorgung der Kinder im Alter von:

- 4 Monate bis 3 Jahre in Kindertageseinrichtungen
- 3 - 6 Jahre in Tagesstätten und Übermittagbetreuung
- 6 - 10 Jahre in Betreuungsangeboten im Anschluss a.d. Unterricht
- 6 - 14 Jahre in Kindertageseinrichtungen

#### Quelle:

Stadt Münster (Hrsg.):  
 – Bericht zur Tagesbetreuung für Kinder in Münster zum Kindergarten-/Betreuungsjahr 2000/2001  
 – Bericht zur Tagesbetreuung für Kinder in Münster zum Kindergarten-/Betreuungsjahr 2001/2002

## T H E M A

**Vereinbarkeit von Familie und Beruf****BEDEUTUNG DES THEMAS**

Im Kapitel 24 der Agenda 21 ist zur Gleichstellung von Frauen ein »Globaler Aktionsplan für Frauen zur Erzielung einer nachhaltigen und gerechten Entwicklung« aufgestellt worden. Frauen kommt bei der Ver-

**FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

wirklichung einer nachhaltigen Entwicklung eine entscheidende Rolle zu. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf spielt bei der Mitwirkung der Frau im beruflichen und gesellschaftlichen Leben eine entscheidende Rolle. Zum einen muss es Frauen mit familiären Verpflichtungen ermöglicht werden, diese Aufgaben mit beruflichen Aufgaben zu verbinden, zum anderen soll die Bereitschaft von Männern gefördert werden, eigenverantwortlich familiäre Aufgaben zu übernehmen.

**BISHERIGE AKTIVITÄTEN**

● Bei der Stadtverwaltung Münster wird die Flexibilisierung von Arbeitszeit seit 1989 zielgerichtet vorangetrieben. Die Arbeitszeitform und das Beschäftigungsvolumen der Teilzeitbeschäftigten werden unter Berücksichtigung der dienstlichen Belange individuell vereinbart. Information und Beratung erfolgen

durch das Personalamt, das Frauenbüro, den Personalrat und die Werkstatt Gleiche Chancen. Zur weiteren Flexibilisierung der Arbeitszeit soll auch die in 2001 geschlossene Dienstvereinbarung (DV) Arbeitszeit beitragen, die ab 2002 umgesetzt wird.

- Teilzeitkräfte können sich grundsätzlich auf alle Positionen innerhalb der Stadtverwaltung bewerben.
- Anträgen auf Reduzierung der Arbeitszeit wird regelmäßig entsprochen.
- Fortbildungen werden auch in Teilzeitform angeboten.
- Eine zusammenhängende Darstellung der Ziele und Maßnahmen findet sich im Frauenförderplan 2001-2003

**ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN**

● Die Umsetzung der DV Arbeitszeit wird im Laufe von 2002 hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ausgewertet. Gegebenfalls notwendige Maßnahmen werden dann eingeleitet.

- Die Werkstatt Gleiche Chancen bereitet ein Konzept zur Information über Männer und Frauen in Teilzeit vor.
- Bis Ende 2002 wird ein Entscheidungsvorschlag für ein Pilotprojekt Telearbeit vorgelegt.



## I N D I K A T O R

## Anteil der Männer in Elternzeit, in Sonderurlaub oder in Teilzeit bei der Stadt Münster

### DEFINITION

Anzahl der Männer in Elternzeit  $\times 100 \div$  Anz. der Personen im Erziehungsurlaub

Anzahl der Männer im Sonderurlaub  $\times 100 \div$  Anz. der Personen im Sonderurlaub

Anzahl der Männer in Teilzeit  $\times 100 \div$  Anz. der Personen in Teilzeit

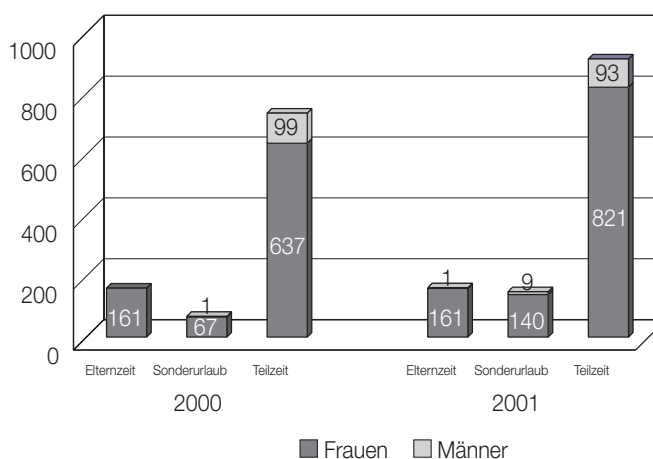
Die Zahlen beziehen sich auf die Angestellten der Stadt Münster. Die Daten wurden im Jahr 2000 zum Stichtag 31.08.2000 ermittelt. Seit dem Jahr 2001 wird als Stichtag der 31.12. des jeweiligen Jahres zugrunde gelegt.

### ENTWICKLUNG UND AKTUELLER STAND

Der relativ hohe Anteil an teilzeitbeschäftigten Männern resultiert auch daraus, dass eine Anzahl von Positionen fast ausschließlich in Teilzeit besetzt werden (z.B. Musikschullehrer).

Zusammenfassend kann man feststellen, dass der Männeranteil in allen o.g. Kategorien sehr gering ist. Die Indikatoren sollen Rückschlüsse darauf ermöglichen, wie hoch der Anteil der Männer an der zu leistenden Familienarbeit möglicherweise ist. Geht man nach den oben genannte Zahlen, ist dieser relativ gering.

#### Erwerbstätige in Elternzeit, Sonderurlaub oder Teilzeit



#### Quelle:

Stadt Münster (Hrsg.):  
 Programm für Chancengleichheit,  
 Frauenförderplan 2001-2003, Mün-  
 ster 2001

Stadt Münster (Hrsg.):  
 Jährliche Statistik des Personal- u.  
 Organisationsamtes



## T H E M A

## Gleichstellung am Arbeitsplatz

### BEDEUTUNG DES THEMAS

### FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Im Kapitel 24 der Agenda 21 ist zur Gleichstellung von Frauen ein »Globaler Aktionsplan für Frauen zur Erzielung einer nachhaltigen und gerechten

Entwicklung« aufgestellt worden. Frauen kommt bei der Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung eine entscheidende Rolle zu. Dabei ist die Gleichbehandlung von Frauen im beruflichen Umfeld und insbesondere die Mitwirkung von Frauen bei Entscheidungsfindungen von besonderer Wichtigkeit.

### BISHERIGE AKTIVITÄTEN

- Die Stadt Münster hat im Rahmen der Personalentwicklung stets die Gleichstellung der Frau gefördert. Seit 1989 besteht ein Frauenförderplan. Im Jahr 2001 wurde ein neuer Frauenförderplan auf der Grundlage des Landesgleichstellungsgesetzes als Programm für Chancengleichheit beschlossen. Der Frauenförderplan hat eine Laufzeit bis 2003. Er enthält quantitative wie qualitative Ziele. Über die Zielerreichung wird in 2003 Bericht erstattet.
- Eine zusammenhängende Darstellung hierzu findet sich im Frauenförderplan 2001 - 2003, Programm für Chancengleichheit

### ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN

- Umsetzung der im Frauenförderplan beschlossenen Maßnahmen und Ziele. Abgleich der Maßnahmen mit dem Spar- und Konsolidierungskonzept. Entwicklung notwendiger Ausgleichsmaßnahmen.

## INDIKATOR

# Anteil von Frauen in Führungspositionen bei der Stadt Münster

## DEFINITION

Grundsätzlich ist der Anteil von Frauen in Führungspositionen in ganz Münster von Interesse zur Bewertung einer nachhaltigen Entwicklung von Münster, denn Nachhaltigkeit ist nicht nur Sache der Verwaltungsorgane. Allerdings sind die erforderlichen Daten weder zu ermitteln noch hat die Stadt Einfluss auf die Personalentscheidungen münsterscher Unternehmen. Daher wird der Anteil von Frauen im höheren Dienst bei der Stadt Münster als Leitindikator dargestellt. Allerdings muss man bei diesem Indikator einschränkend bedenken, dass es natürlich auch Führungspositionen unterhalb des höheren Dienstes gibt. Da allerdings die Teilhabe von Frauen an maßgeblichen Entscheidungen betrachtet werden soll, erscheint es sinnvoller, nur die höheren Besoldungsgruppen

als Indikator für entsprechende Entscheidungskompetenzen zu berücksichtigen.

Der Frauenanteil im höheren Dienst wurde im Jahr 2000 zum Stichtag 31.08.2000 ermittelt. Seit dem Jahr 2001 wird als Stichtag der 31.12. des jeweiligen Jahres zugrunde gelegt. Die Berechnungsformel lautet:

Anzahl der Frauen im höheren Dienst  $\times$  100  $\div$  Anzahl der Stellen im höheren Dienst

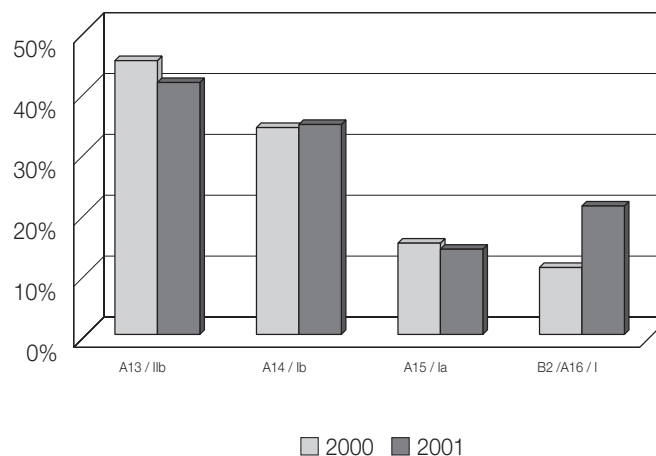
## ENTWICKLUNG UND AKTUELLER STAND

Die Daten über den Frauenanteil im höheren Dienst liegen erst seit 2000 vor, daher ist die zur Bewertung einer Entwicklung zur Verfügung stehende Zeitreihe sehr kurz.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass der Frauenanteil im höheren Dienst knapp unterhalb von einem Drittel liegt, auch wenn er im Jahr 2001 geringfügig gestiegen ist. Dabei liegt der wesentliche Frauenanteil in den beiden unteren Gehaltsgruppen, während er in den beiden oberen Gehaltsgruppen noch einmal deutlich abnimmt.

Bei der Entwicklung einzelner Besoldungsgruppen ist zu berücksichtigen, dass ein sinkender Frauenanteil in der einen Gruppe oftmals durch eine Beförderung in eine höhere Gruppe hervorgerufen wird (vgl. z.B. A13/IIb – A14/Ib).

### Anteil von Frauen in Führungspositionen

**Quelle:**

Stadt Münster (Hrsg.):  
Programm für Chancengleichheit,  
Frauenförderplan 2001-2003, Mün-  
ster 2001

Stadt Münster (Hrsg.):  
Jährliche Statistik des Personal- u.  
Organisationsamtes

## T H E M A

**Internationale Zusammenarbeit****BEDEUTUNG DES THEMAS**

Der UN-Gipfel »Umwelt und Entwicklung« von 1992 und die dort verabschiedete Agenda 21 stellen den Zusammenhang von Umwelt und Entwicklung in den Vordergrund zukünftigen internationalen Handelns. Die Staaten der Erde können nicht länger isoliert betrachtet werden. Nicht nur die zunehmende Globalisierung der Wirtschaft, sondern auch globale Umweltprobleme, Armut und Flüchtlingsströme u.v.m. zwingen zu einer globalen Kooperation.

**FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

Kommunale Entwicklungszusammenarbeit zielt vor allem darauf ab, vor Ort in Münster über internationale Zusammenhänge zu informieren. Dabei geht es nicht nur darum über Armut und Krankheiten in den sog. Entwicklungsländern zu berichten und Spenden zu sammeln. Vielmehr soll den Bürgerinnen und Bürgern aufgezeigt werden, wie wir hier vor Ort mit unserem Lebensstil (z.B. Energieverbrauch oder Ernährungsgewohnheiten) zur globalen Situation beitragen und was es für uns bedeuten würde, wenn die Länder des Südens die gleiche »Entwicklung« nähmen wie die Industrienationen.

**BISHERIGE AKTIVITÄTEN**

- über 100 Eine-Welt-Initiativen arbeiten seit vielen Jahren in Münster;
- Einrichtung des Beirates für kommunale Entwicklungszusammenarbeit durch den Rat der Stadt Münster im Jahre 1995
- Im Konsultationsprozess zur Lokalen Agenda 21 von 1997 - 1999 wurden in verschiedenen Arbeitsgruppen, Workshops und Veröffentlichungen zahlreiche Ideen für kommunale Entwicklungszusammenarbeit erarbeitet, von denen sich einige bereits in der Umsetzung befinden.

**ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN**

- Kontinuierliche Umsetzung der noch offenstehenden Prozessaktivitäten auf der Grundlage der zur Verfügung stehenden Ressourcen
- Diverse Projekte im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel

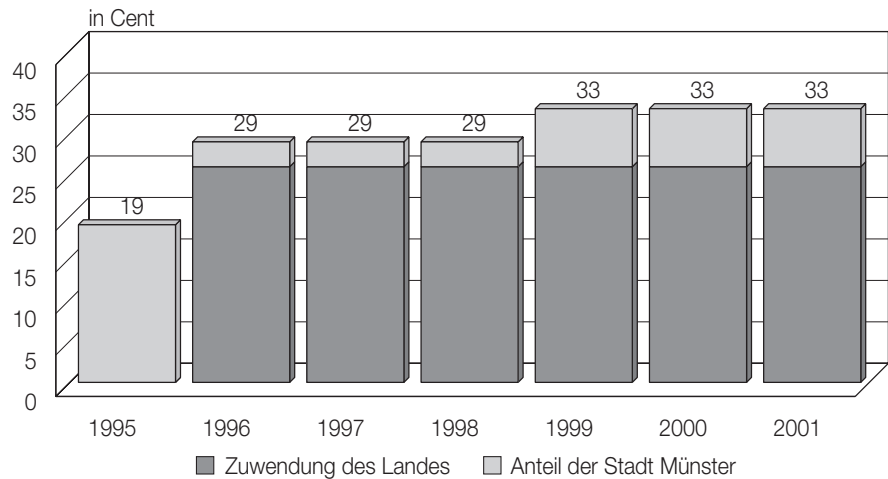
**INDIKATOR****Höhe der Aufwendungen für kommunale Entwicklungszusammenarbeit (KEZ)****DEFINITION**

Die Stadt Münster stellt seit 1995 in einer Haushaltsstelle »Kommunale Entwicklungszusammenarbeit« Finanzmittel für die Arbeit der Vereine, Institutionen, Verbände und Initiativen zur Verfügung. In diese Summe fließen neben eigenen städtischen Mitteln auch die entsprechenden Zuwendungen des Landes ein. Da diese pro Einwohner gezahlt werden (0,50 DM), werden neben den absoluten Zahlen auch die Ausgaben pro Einwohner ermittelt.

**ENTWICKLUNG****UND AKTUELLER STAND**

Da alle Gemeinden die Zuwendungen des Landes in gleicher Höhe bekommen, ist vor allem der zusätzliche finanzielle Aufwand der Stadt Münster interessant. Dabei fallen zwei deutliche Veränderungen auf. Von 1995 auf das Jahr 1996 ist der städtische Anteil sehr stark gesunken. Dies erklärt sich durch die in 1996 erstmals gezahlte Zuwendung des Landes. Allerdings wurden die Zuschüsse der Stadt nicht wie in vielen anderen Städten ganz gekürzt. Die zweite größere Veränderung ist von 1998 auf 1999 zu verzeichnen. Hier ist der kommunale Zuschuss deutlich erhöht worden.

Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass die Gelder ausschließlich für Projekte der Kommunalen Entwicklungszusammenarbeit ausgegeben wurden. Die Aufwendungen für den Agenda-Prozess der Stadt Münster (1997-1999) wurden darüber hinaus aufgebracht.

**Aufwendungen für Kommunale Entwicklungszusammenarbeit pro Einwohner****Quelle:**

Stadt Münster (Hrsg.):  
Statistische Jahresberichte  
Stadt Münster (Hrsg.):  
Haushaltspläne 1995 - 2001

## T H E M A

**Partnerschaften****BEDEUTUNG DES THEMAS**

Der UN-Gipfel »Umwelt und Entwicklung« von 1992 und die dort verabschiedete Agenda 21 stellen den Zusammenhang von Umwelt und Entwicklung in den Vordergrund zukünftigen internationalen Handelns. Die Staaten der Erde können nicht länger isoliert betrachtet wer-

**FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

den. Nicht nur die zunehmende Globalisierung der Wirtschaft, sondern auch globale Umweltprobleme, Armut und Flüchtlingsströme u.v.m. zwingen zu einer globalen Kooperation.

Partnerschaften auf den verschiedensten Ebenen stellen eine gute Möglichkeit dar, sich kennenzulernen und zusammenzuarbeiten. Dabei kommt der Begegnung der Jugend eine besondere Bedeutung zu, weil in der Jugend Vorurteile leichter abzubauen sind bzw. erst gar nicht entstehen und weil die Jugend besonders von der zukünftigen Entwicklung betroffen ist.

**BISHERIGE AKTIVITÄTEN**

- Aufbau vieler Schulpartnerschaften durch münsterische Schulen
- Veröffentlichung einer Broschüre »Münstersche Schulen in der einen Welt«
- Ausstellung »Münstersche Schulen in der einen Welt«
- Aktionstag »Eine Welt – Unsere Welt«, September 2000
- Diskussionsforum des Beirates für kommunale Entwicklungszusammenarbeit zum Thema Schule und Eine Welt

**ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN**

Die Arbeitsstelle Eine-Welt-Initiativen plant zukünftig:

- den Informationsaustausch und die Kooperation zwischen den Schulen und Lehrkräften mit NSEW-Kontakten zu intensivieren;
- Hilfe bei der Anbahnung neuer Kontakte zu leisten;
- die Thematisierung der Kontakte im Unterricht zu fördern;
- Wünsche und Defizite bezüglich von Unterrichtsmaterialien zu ermitteln und ggf. in Abstimmung mit dem Schulamt der Stadt Münster zu beheben;
- Angebote zur Lehrerfortbildung zu machen.



## INDIKATOR

# Schulpartnerschaften mit Ländern des Südens und des Ostens je Schule

## DEFINITION

Bezüglich der **Schulpartnerschaften** in Münster gibt es zwei Datenquellen, das Schulamt der Stadt Münster und den Arbeitskreis Schule und Eine-Welt bzw. die Arbeitsstelle Eine-Welt-Initiativen. Aufgrund verschiedener Erhebungsmethoden sind weder die Listen der beiden erhebenden Stellen miteinander noch die Listen der verschiedenen Jahre untereinander vergleichbar. Aus diesem Grund wird an dieser Stelle nur die neuste und umfassendste Erhebung der Arbeitsstelle Eine-Welt-Initiativen aufgeführt. Unter Ländern des Südens und des

Ostens werden Länder Latein- und Mittelamerikas, Asiens, Afrikas und des östlichen Europas verstanden. Erfasst werden allgemeinbildende Schulen und Berufskollegs.

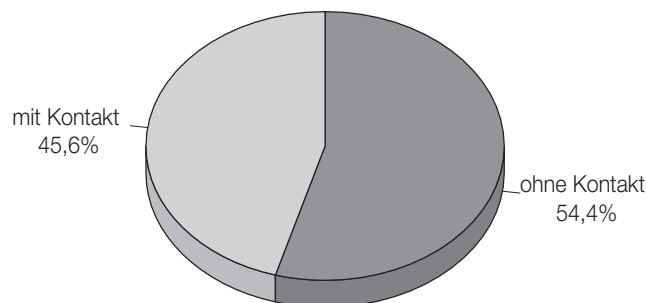
Darüber hinaus wurden einmalig die **Schulprojekte zum Thema Menschenrechte** bezogen auf die Gesamtzahl der Schulen durch eine schriftliche Befragung der Schulen in Münster ermittelt.\*

## ENTWICKLUNG UND AKTUELLER STAND

Im März 2002 wurden 108 der 109 Schulen von der Arbeitsstelle Eine-Welt-Initiativen angeschrieben. Davon beantworteten 103 Schulen die Fragen.

Im Jahr 2001 wurden darüber hinaus in Münsters Schulen 63 Projekte zum Thema Menschenrechte durchgeführt. Bezogen auf die 30 Schulen, die Projekte gemeldet haben ergibt sich ein Wert von **2,1 Projekten zum Thema Menschenrechte pro Schule**.

## Schulen mit Nord-/Süd- oder Ost-/West-Kontakten



\* Der Indikator »Schulprojekte zum Thema Menschenrechte« wurde auf besonderen Wunsch aus der begleitenden bürgerschaftlichen Arbeitsgruppe zum Nachhaltigkeitsbericht hier aufgenommen. Da es sich bei den vorliegenden Daten jedoch um eine bisher einmalige Erhebung von privater Seite handelt, die voraussichtlich weder bezüglich der Fortschreibbarkeit noch in Hinsicht auf eine abgesicherte Plausibilität dauerhaft die notwendigen Kriterien für einen Indikator erfüllt, wird dieser Indikator im nächsten Nachhaltigkeitsbericht nicht mehr erhoben.

## Quelle:

Stadt Münster: jährliche Erhebungen des Schulamtes

Arbeitsstelle Eine-Welt-Initiativen am Inst. für Didaktik der Geographie der Westf. Wilhelms-Universität: Nord-Süd- und Ost-West-Kontakte münsterscher Schulen

Menschenrechtsprojekte: Erhebung von Herrn Horst Reiter

## T H E M A

**Internationale Bildung****BEDEUTUNG DES THEMAS**

Erfolg und Qualität deutscher Hochschulen zeichnet sich zum Teil darin ab, wie attraktiv das Lehr- und Forschungsangebot für ausländische Studierende und Wissenschaftler ist. Durch die Rückkehr in ihr Heimatland beginnt für die Studierenden oft die berufliche Laufbahn in Wissenschaft, Wirtschaft oder Politik und sie können zu wichtigen Ansprechpartnern für deut-

**FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

sche Unternehmen und Institutionen werden. Wissenschaft ist international. Aus entwicklungspolitischer Sicht wird notwendige Bildungshilfe für die sogenannte »3. Welt« geleistet.

Darüber hinaus bauen Erfahrungen mit anderen Kulturen Ängste und Vorbehalte gegenüber Ausländern ab. Umgekehrt wird deutsche Kultur vermittelt und kennen gelernt. Akzeptanz und Toleranz werden gefördert, das Interesse am Geschehen in anderen Erdteilen gefördert.

Die Anzahl ausländischer Studierender kann ein Indikator für den Wettbewerb unter den Hochschulen sein, ein Indiz für Qualität von Bildung und Forschung und (mit differenzierteren Zahlen) ein Beitrag zur Entwicklungshilfe.

**BISHERIGE AKTIVITÄTEN**

- Ämter für ausländische Studierende an den Hochschulen
- Partnerschaften mit ausländischen Hochschulen
- Neue Abschlussmöglichkeiten in einigen Fächern, z.B. Bachelor, Master
- Doppeldiplomstudiengänge in Kooperation mit Hochschulen im Ausland
- Abhalten einiger Lehrveranstaltungen in englischer Sprache

**Westfälische Wilhelms-Universität**

- Internationales Zentrum »Die Brücke«:
- Programme und Aktivitäten zur Betreuung, Beratung und Integration ausländischer Studierender
- Länderkundliche Veranstaltungen
- Verbesserung der Wohnqualität in Wohnheimen und Überprüfung der Belegungsstrukturen der Wohnheimplätze entsprechend der Bedürfnisse der Studierenden (Kooperationsprojekt mit Studentenwerk)
- Alumni International: Büro zur Nachbetreuung ehemaliger ausländischer Absolventen/innen; Zeitschrift »Grenzenlos«; Kontaktpflege; bisher zwei Tagungen (1999, 2001) mit ehemaligen ausländischen Absolventen

**Fachhochschule Münster**

- Welcome-Service

**ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN**

- Fortführung der bisherigen Aktivitäten



**INDIKATOR****Anteil ausländischer Studierender in Münster****DEFINITION**

Der Anteil der ausländischen Studierenden wird ermittelt, indem die Anzahl der ausländischen Studierenden in Bezug zu den Studierenden insgesamt gesetzt wird. Es werden jeweils die Studierendenzahlen der Wintersemester zugrunde gelegt von

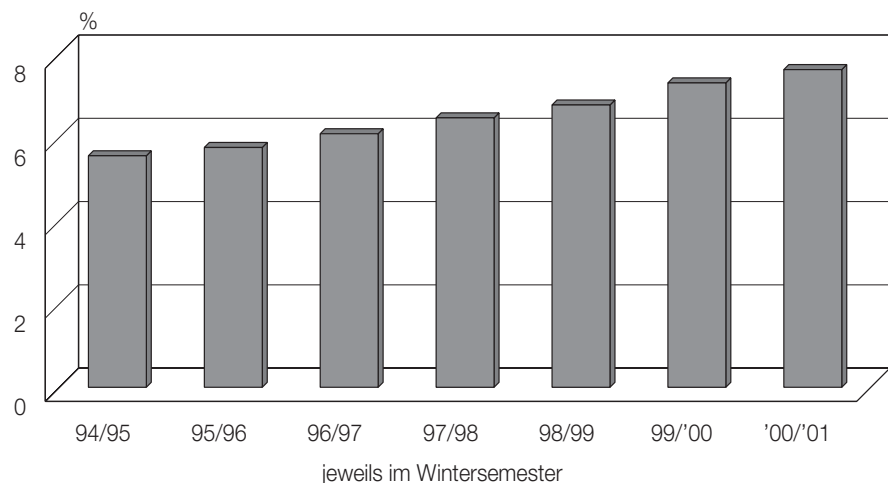
- der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU),
- der Fachhochschule Münster,
- der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung (FB Finanzen),
- der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NW, Abteilung Münster,
- der Kath. Fachhochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Münster,
- der Hochschule für Musik Detmold, Abteilung Münster,

- der Philosophisch-theologischen Hochschule der Franziskaner und Kapuziner,
- der Kunstakademie Münster – Hochschule für bildende Künste.

In den Zahlen sind auch sogenannte »Bildungsinländer« enthalten. Dies sind Studierende, die in Deutschland aufgewachsen und ihr Abitur gemacht haben, jedoch keinen deutschen Pass besitzen. An der WWU bewegt sich der Anteil der »Bildungsinländer« an den ausländischen Studierenden um 25 %.

**ENTWICKLUNG  
UND AKTUELLER  
STAND**

Der Anteil der ausländischen Studierenden hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht. Zum Vergleich: Universitäten, die traditionell einen hohen Anteil ausländischer Studierender haben (z. B. in Nordamerika), kommen selten über einen Anteil von 8 - 10 %.

**Anteil ausländischer Studierender in Münster****Quelle:**

Stadt Münster: Statistische Jahresberichte 1994 - 2000

Westfälische Wilhelms-Universität (WWU): diverse Jahresberichte der Universität

WWU: Grenzenlos, Ausgabe 3

Fachhochschule Münster: allgemeine Informationen

## T H E M A

**Bürgerschaft und nachhaltige Entwicklung****BEDEUTUNG DES THEMAS**

Neben der politischen Mitbestimmung und der Beteiligung an Entscheidungsfindungen sind die Bürgerinnen und Bürger einer Stadt auch als einzeln handelnde Personen wichtige Träger einer nachhaltigen Ent-

**FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

wicklung. Ob bei der täglichen Entscheidung für Verkehrsmittel oder Konsumgüter oder bei der Vermittlung von Lebensstilen an die Kinder, in der Summe ist nachhaltige Entwicklung nur durch die Akzeptanz und das Mitwirken jeder einzelnen Person möglich. Die Lokale Agenda 21 hat es sich daher auch zur Aufgabe gemacht, die Bürgerinnen und Bürger über nachhaltige Entwicklung und Lokale Agenda 21 zu informieren.

**BISHERIGE AKTIVITÄTEN**

- Von August 1997 bis Juni 1999 hat die Stadt Münster einen Prozess zur Erarbeitung einer Lokalen Agenda 21 für Münster durchgeführt. In dieser Zeit wurde versucht, das Thema nachhaltige Entwicklung den Bürgerinnen und Bürgern durch vielfältige Angebote und Öffentlichkeitsarbeit näher zu bringen.
- Seit 2000 wird ein sog. Nachhaltigkeitsbericht verfasst und ein BürgerInnenforum »Zukunftsfähiges Münster« durchgeführt.

**ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN**

- Neben den o.g. jährlichen Berichten und BürgerInnenforen gilt der Konsultationsprozess zur Lokalen Agenda 21 als abgeschlossen und es erfolgt keine weitere Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema.



## I N D I K A T O R

# Bekanntheitsgrad von Nachhaltigkeit und Lokaler Agenda 21

## DEFINITION

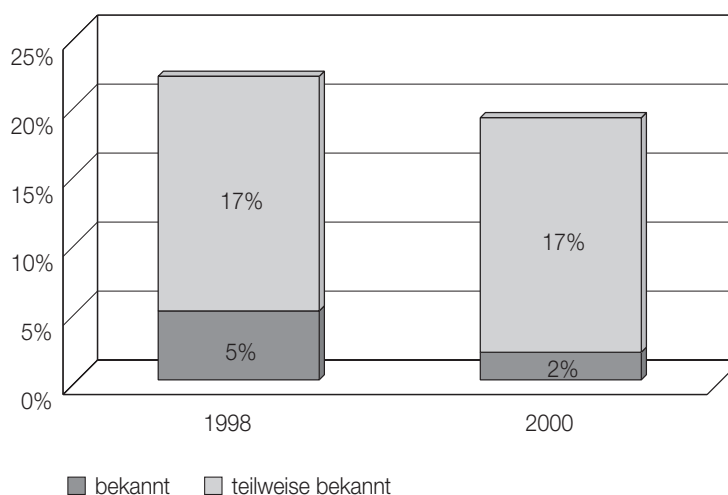
Der Indikator wurde im Rahmen von Bürgerbefragungen 1998 und 2000 ermittelt. Gefragt wurde nach dem Bekanntheitsgrad der Ziele und Inhalte des Agenda-Prozesses in Münster\*. Als Orientierungshilfe wurden die Begriffe »Nachhaltigkeit« und »Zukunftsfähiges Münster« erwähnt. Dargestellt werden die Prozentzahlen der Antworten »bekannt« und »teilweise bekannt«.

## ENTWICKLUNG

## UND AKTUELLER STAND

Der Bekanntheitsgrad von Nachhaltigkeit und Lokaler Agenda 21 ist von 1998 bis 2000 gesunken. Dies lässt sich aus der Tatsache ableiten, dass 1998 der Agenda-Prozess sich in seiner Hauptphase mit entsprechenden Veranstaltungen, Presseberichten und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit befand, während im Jahr 2000 zur Zeit der Bürgerbefragung (Frühjahr 2000) bereits seit über einem halben Jahr keine Öffentlichkeitsarbeit mehr stattgefunden hatte. Für das Jahr 2001 liegen keine Zahlen vor.

### Bekanntheitsgrad von Nachhaltigkeit und Lokaler Agenda 21



\* Der Indikator »Bekanntheitsgrad von Nachhaltigkeit und Lokaler Agenda 21« wurde auf besonderen Wunsch aus der begleitenden bürgerschaftlichen Arbeitsgruppe zum Nachhaltigkeitsbericht in diesen aufgenommen. Da die notwendigen Daten in Zukunft jedoch nicht mehr im Rahmen der Bürgerbefragungen der Stadt Münster erhoben werden, wird dieser Indikator im nächsten Nachhaltigkeitsbericht ersetzt.

#### Quelle:

Stadt Münster,  
Sozialamt sowie Amt für Stadt- und  
Regionalentwicklung, Statistik

## T H E M A

# Politische Mitwirkung

**BEDEUTUNG DES THEMAS****FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

Um den Bürgerinnen und Bürgern eine direktere Möglichkeit der politischen Mitwirkung zu geben, sieht die Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen in § 24 vor, dass sich jeder mit Anregungen und Beschwerden an

den Rat oder die Bezirksvertretungen wenden kann. Es besteht zwar kein Anspruch darauf, dass entsprechend den Anregungen und Beschwerden entschieden wird, aber die politischen Gremien sind verpflichtet, sich mit den jeweiligen Eingaben zu befassen.

Damit kann sich die Bürgerschaft unmittelbar mit ihren Belangen an die politische Führung der Stadt wenden und das politische Handeln mitgestalten.

**BISHERIGE AKTIVITÄTEN**

- Veröffentlichung einer Informationsbroschüre über die rechtlichen Möglichkeiten des § 24 GO NW
- regelmäßige Bearbeitung der Anregungen

## I N D I K A T O R

# Anzahl der Anregungen nach § 24 Gemeindeordnung NW

## DEFINITION

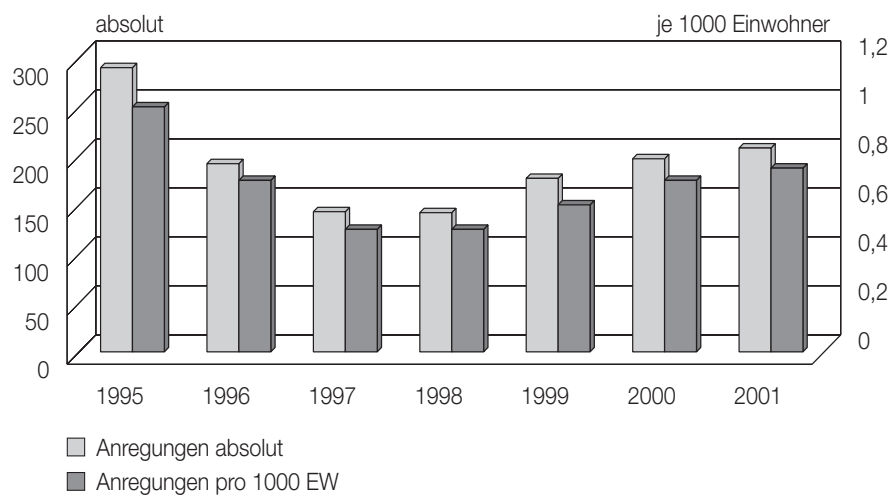
Berücksichtigt werden alle Anregungen, die in den jeweiligen Jahren gemäß den Anforderungen des § 24 GO NW gestellt wurden.

## ENTWICKLUNG

## UND AKTUELLER STAND

Die Zahlen zeigen eine relativ hohe Nutzung der neuen Möglichkeit im Jahr 1995. Anschließend gingen die Zahlen bis 1998 zurück, um dann ab 1999 wieder zu steigen.

### Anzahl der Anregungen nach § 24 Gemeindeordnung NW



#### Quelle:

Stadt Münster:  
Statistik des Amtes des Rates und  
des Oberbürgermeisters

## T H E M A

**Politische Mitbestimmung****BEDEUTUNG DES THEMAS**

Eine der Grundvoraussetzungen für die Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung ist die umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit an Entschei-

**FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

dungsfindungen. Die Möglichkeit, durch eine Stimmabgabe bei Wahlen das politische Geschehen zu beeinflussen, ist nicht nur die grundlegendste Möglichkeit der Bürgerschaft, Entscheidungen zu beeinflussen, sondern auch das wichtigste Instrument der politischen Mitbestimmung im Allgemeinen.

**BISHERIGE AKTIVITÄTEN**

- Die politischen Parteien rufen im Wahlkampf in vielfältiger Weise zur Wahlbeteiligung auf und versuchen, die Wähler zur Stimmabgabe zu motivieren.
- Die Stadt Münster stellt den Wählern jeweils umfangreiche Informationen zu den Wahlen in Form von Broschüren und seit neuestem auch im Internet zur Verfügung.
- Bei jeder Wahl unterstützen ca. 1700 ehrenamtliche Wahlhelfer aus der Bürgerschaft die Stimmabgabe und -zählung.
- Bürgerbegehren/Bürgerentscheid Gesamtschule
- Bürgerbegehren/Bürgerentscheid Teilprivatisierung der Stadtwerke Münster GmbH

**ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN**

- Die bisherigen Aktivitäten werden auch bei kommenden Wahlen fortgeführt.



## INDIKATOR

**Wahlbeteiligung****DEFINITION**

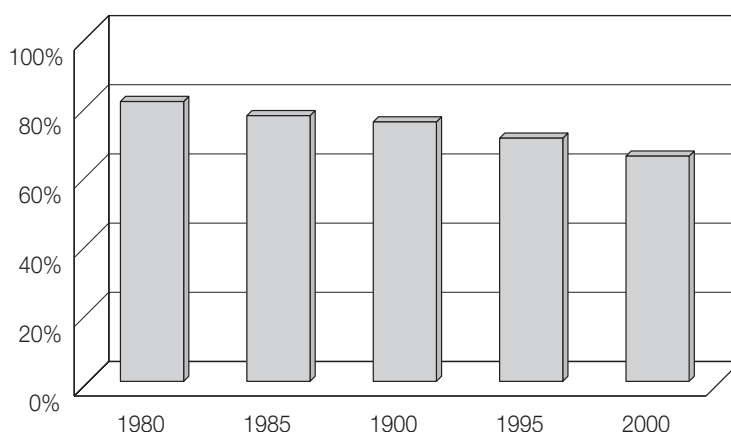
Die Wahlbeteiligung ergibt sich aus dem Verhältnis der bei einer Wahl abgegeben Stimmen (gültige und ungültige) und der Gesamtzahl der Wahlberechtigten. Da Kommunalwahlen nur alle 5 Jahre stattfinden, werden in den dazwischen liegenden Jahren die Wahlbeteiligungen bei sonstigen Wahlen als Hilfsindikator herangezogen.

Für das Jahr 2000 kann die Wahlbeteiligung der münsterschen Bürgerinnen und Bürger an der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen betrachtet werden. Wahlberechtigt ist jede deutsche Person, die das 18. Lebensjahr vollendet sowie seit mindestens drei Monaten in Nordrhein-Westfalen seine Wohnung hat und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist.

Im Jahr 2001 haben keine Wahlen stattgefunden.

**ENTWICKLUNG****UND AKTUELLER STAND**

Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2000 hat im Vergleich der letzten 20 Jahre einen Tiefststand erreicht. Zwischen 1980 und 2000 ist die Wahlbeteiligung bei Landtagswahlen um 15,8 Prozentpunkte gesunken. Im Vergleich zum Land Nordrhein-Westfalen liegt die Wahlbeteiligung in Münster jedoch deutlich höher. Während 2000 im Landesdurchschnitt **56,7 %** der Bürgerinnen und Bürger zur Urne gingen, waren es im Münster immerhin **65,1 %**.

**Wahlbeteiligung (Landtagswahlen)****Quelle:**

Stadt Münster (Hrsg.):  
Statistischer Bericht 2/2000

## HANDLUNGSFELD SOZIALES



### Sicherung der Existenzgrundlage: Anzahl der Sozialhilfeempfänger/innen pro 1000 Einwohner/innen

Personen	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Männlich 0-18 J.	2374	2496	2610	2771	2836	2748	2695
Weiblich 0-18 J.	2371	2452	2540	2656	2774	2641	2468
<b>Gesamt 0-18 J.</b>	<b>4745</b>	<b>4948</b>	<b>5150</b>	<b>5427</b>	<b>5610</b>	<b>5389</b>	<b>5163</b>
Männlich über 18 J.	2647	2942	3186	3321	3315	3221	3144
Weiblich über 18 J.	4370	4454	4672	4913	4852	4728	4575
<b>Gesamt über 18 J.</b>	<b>7017</b>	<b>7396</b>	<b>7858</b>	<b>8234</b>	<b>8167</b>	<b>7949</b>	<b>7719</b>
<b>Gesamt</b>	<b>11762</b>	<b>12344</b>	<b>13008</b>	<b>13661</b>	<b>13777</b>	<b>13338</b>	<b>12882</b>
Wohnberechtigte Bevölkerung	279632	281347	280419	279215	279664	279461	278740
<b>Sozialhilfeempfänger/ 1000 Einwohner</b>	<b>42,1</b>	<b>43,9</b>	<b>46,4</b>	<b>48,9</b>	<b>49,3</b>	<b>47,7</b>	<b>46,2</b>



### Toleranz: Anzahl rechtsextremistischer Handlungen und Übergriffe

Delikt	1999	2000	2001
Körperverletzungsdelikte	0	11	2
Verstöße gegen §86 a StGB (verbotene Zeichen und Grußformeln)	14	53	53
Volksverhetzung	12	13	40
Sonstige Straftaten	9	20	22
<b>Gesamt</b>	<b>35</b>	<b>97</b>	<b>117</b>



### Nachbarschaftliches Zusammenleben: Anzahl Straßenfeste

Jahr	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Straßenfeste	46*	38	39	42	38	49

\* nicht vollständig

## HANDLUNGSFELD WIRTSCHAFT



## Wirtschaftliche Teilhabe: Arbeitslosenquote

Arbeitslosenquoten für:	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen NRW	8,0	9,6	10,7	10,6	11,4	12,2	11,7	11,2	10,1	9,6
alle abhängigen zivilen Erwerbspersonen Münster	7,1	7,6	8,1	8,3	8,9	9,9	9,7	9,4	7,9	7,4
darunter Männer	7,4	8,2	9,0	9,2	10,1	11,3	11,0	10,7	9,1	8,8
darunter Frauen	6,7	6,9	7,1	7,3	7,6	8,3	8,3	8,1	6,6	6,0
darunter Jugendliche unter 25 Jahren	./.	7,2	8,3	9,5	10,8	12,5	12,0	10,4	7,0	6,2
darunter Ausländer/-innen	17,2	17,3	17,2	19,1	21,3	23,8	24,5	23,4	19,7	20,3

Finanzielle Nachhaltigkeit:  
Kommunale Schulden je Einwohner/in in Euro

Jahr	Schulden pro Kopf in €	Schuldenlastindikator in %
1990	709,56	9,41
1991	790,54	10,67
1992	811,33	10,66
1993	909,61	12,88
1994	955,72	11,63
1995	1.115,34	11,88
1996	1.187,70	9,48
1997	1.316,07	10,16
1998	1.432,57	8,77
1999	1.517,86	9,99
2000	1.650,20	10,46
2001	1.866,57	12,20

## HANDLUNGSFELD UMWELT UND GESUNDHEIT

Schutz der Erdatmosphäre: CO<sub>2</sub>-Emissionen in t pro Einwohner/in

Gesamtemissionen CO <sub>2</sub> in kt	1990	1995	2005 (Zielvorgabe)
Energiebedingte Emissionen	1636 kt CO <sub>2</sub>	1567 kt CO <sub>2</sub>	1228 kt CO <sub>2</sub>
Verkehrsbedingte Emissionen	593 kt CO <sub>2</sub>	591 kt CO <sub>2</sub>	444 kt CO <sub>2</sub>
Gesamtemissionen	2229 kt CO <sub>2</sub>	2157 kt CO <sub>2</sub>	1672 kt CO <sub>2</sub>
Prozentual gegenüber 1990		- 3,2 %	- 25 %
Spezifische CO <sub>2</sub> -Emissionen pro Einwohner	8,1 t	7,7 t	5,7 t
Prozentual gegenüber 1990		- 4,9 %	- 29,5 %



## Flächennutzung: Siedlungs- und Verkehrsflächen in Münster

Jahr	Gesamtfläche (ha)	Siedlungs- und Verkehrsfläche (ha)	Anteil SuV-Fläche an Gesamtfl. (%)	Landwirtschaft (ha)
31.12.1990	30231	7911	26,2	16442
31.12.1995	30276	8586	28,4	15712
31.12.2000	30332	9032	29,8	15245



## Gesundheitsförderliche Lebensstile: Anteil der Herz-Kreislauf-Erkrankten an der wohnberechtigten Bevölkerung

Krankheiten des Kreislaufsystems (ICD 9, 390– 459)						
Alter	Erkrankte Frauen	Wohnberechtigte Frauen	Anteil erkrankte Frauen %	Erkrankte Männer	Wohnberechtigte Männer	Anteil erkrankte Männer %
0 bis 1	6	1.318	0,46	9	1.343	0,67
1 bis 4	2	5.098	0,04	5	5.265	0,1
5 bis 9	3	6.126	0,05	3	6.513	0,05
10 bis 14	9	5.769	0,16	7	6.014	0,12
15 bis 19	16	6.491	0,25	9	5.914	0,15
20 bis 24	27	16.142	0,17	22	12.368	0,18
25 bis 29	38	15.791	0,24	51	16.075	0,32
30 bis 34	64	14.067	0,46	55	14.782	0,37
35 bis 39	68	11.371	0,6	117	11.548	1,01
40 bis 44	78	9.245	0,84	117	9.387	1,25
45 bis 49	104	7.769	1,34	172	7.725	2,23
50 bis 54	149	6.702	2,22	279	6.454	4,32
55 bis 59	322	8.778	3,67	478	7.851	6,09
60 bis 64	320	7.425	4,31	569	6.480	8,78
65 bis 69	415	6.528	6,36	620	5.162	12,01
70 bis 74	534	6.631	8,05	559	4.060	13,77
75 bis 79	585	5.390	10,85	437	2.478	17,64
80 bis 84	638	3.713	17,18	314	1.437	21,85
85 u. älter	720	3.932	18,31	255	1.277	19,97
Gesamt	4.098	148.286	2,76	4.078	132.133	3,09

## HANDLUNGSFELD BILDUNG UND KULTURELLES LEBEN



## Anzahl der Teilnehmer/innen in der Weiterbildung

Jahr	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Teilnehmer / -innen	24.727	25.939	25.431	27.162	28.922	28.086

Attraktivität Münsters:  
Anteil der Teilnehmer/innen an Stadtführungen

Jahr	Individuelle Stadtführungen			
	Buchungen	Teilnehmer/innen	Wohnberechtigte Bevölkerung	Teilnehmer/innen je 1000 Ew.
1994	3119	80032	278154	287,7
1995	2888	69178	279632	247,4
1996	2850	69633	281347	247,5
1997	2669	68386	280419	243,9
1998	3590	84515	279215	302,7
1999	2858	64955	279664	232,7
2000	2878	63795	279461	228,3
2001	2707	60535	278740	217,2

Kulturelles Angebot:  
Vorstellungen des Stadttheaters je 1000 Einwohner/innen

Spielsaison	Anzahl der Vorstellungen			Besucher je Vorstellung	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung	Theatervorstellungen je 10.000 Einwohner/innen	Vorstellungen Gesamt je 10.000 Einwohner/innen
	Theater	Konzert	Gesamt				
1990/1991	524	72	596	415	259.438	20,2	23,0
1991/1992	508	69	577	409	264.181	19,2	21,8
1992/1993	483	72	555	409	267.072	18,1	20,8
1993/1994	458	79	537	420	267.367	17,1	20,1
1994/1995	449	85	534	478	264.887	17,0	20,2
1995/1996	456	81	537	442	265.061	17,2	20,3
1996/1997	496	89	585	390	265.748	18,7	22,0
1997/1998	473	77	550	404	265.138	17,8	20,7
1998/1999	449	83	532	408	264.489	17,0	20,1
1999/2000	478	86	564	387	264.670	18,1	21,3
2000/2001	505	82	587	356	265.609	19,0	22,1



## HANDLUNGSFELD GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT



### Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Anzahl der Tagesbetreuungsplätze für Kinder

Versorgung der Kinder	2000	2001
von 4 Monaten bis 3 Jahre in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege	9,8 %	10,9 %
von 3 bis 6 Jahren in Tagesstätten und Übermittagsbetreuung	31,1 %	32,1 %
von 6 bis 14 Jahren in Kindertageseinrichtungen	2,3 %	2,4 %
von 6 bis 10 Jahren in Betreuungsangeboten im Anschluss an den Unterricht	13,6 %	15,1 %



### Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Erwerbstätige in Elternzeit, im Sonderurlaub oder in Teilzeit

	Elternzeit		Sonderurlaub		Teilzeit	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
insgesamt	161	162	68	149	736	914
Männer	0	1	1	9	99	93
Männeranteil %	0 %	0,6 %	1,5 %	6 %	13,5 %*	10,2 %*

\* Der relativ hohe Anteil an teilzeitbeschäftigten Männern resultiert auch daraus, dass eine Anzahl von Positionen fast ausschließlich in Teilzeit besetzt werden (z.B. Musikschullehrer).



### Gleichstellung am Arbeitsplatz: Anteil von Frauen in Führungspositionen bei der Stadt Münster

Besoldungsgruppe	Zahl der Beschäftigten (davon Frauen)		Frauenanteil	
	2000	2001	2000	2001
B2 / A16 / I	18 (2)	19 (4)	11 %	21,1 %
A15 / Ia	48 (7)	43 (6)	15 %	14 %
A14 / Ib	99 (33)	110 (38)	34 %	34,5 %
A13 / IIb	87 (39)	82 (34)	45 %	41,5 %
<b>Summe</b>	<b>252 (81)</b>	<b>254 (82)</b>	<b>32 %</b>	<b>32,3 %</b>

## HANDLUNGSFELD INTERNATIONALE

## ZUSAMMENARBEIT / MENSCHENRECHTE



### Internationale Entwicklungszusammenarbeit: Aufwendungen für kommunale Entwicklungszusammenarbeit pro Einwohner

Jahr	Haushaltsmittel KEZ		davon Zuwendung des Landes		davon Anteil der Stadt Münster		Haushaltsmittel KEZ / Einwohner *		Zuwendung des Landes / Einwohner*		Anteil Stadt Münster / Einwohner*	
	DM	€	DM	€	DM	€	DM	€	DM	€	DM	€
1995	100.000	51.129	0	0	100.000	51.129	0,37	0,19	0	0	0,37	0,19
1996	150.000	76.694	133.636	68.327	16.364	8.367	0,56	0,29	0,50	0,26	0,06	0,03
1997	150.000	76.694	133.749	68.385	16.251	8.309	0,56	0,29	0,50	0,26	0,06	0,03
1998	150.000	76.694	132.874	67.937	17.126	8.556	0,56	0,29	0,50	0,26	0,06	0,03
1999	170.000	86.920	132.569	67.781	37.431	19.138	0,64	0,33	0,50	0,26	0,14	0,07
2000	170.000	86.920	133.420	68.217	36.580	18.703	0,64	0,33	0,50	0,26	0,14	0,07
2001	170.000	86.920	132.335	67.662	37.665	19.258	0,64	0,33	0,50	0,26	0,14	0,07

\* Die Zuwendungen des Landes (0,50 DM / Einwohner) beziehen sich jeweils auf die Zahl der Bewohner am Ort der Hauptwohnung zum 31.12. des vorletzten Jahres. Um die Aufwendungen der Stadt Münster ohne die Zuwendungen des Landes betrachten zu können, werden bei den einwohnerbezogenen Angaben bei der Stadt Münster ebenfalls die vom Land zugrunde gelegten Einwohnerzahlen verwendet.



### Partnerschaften: Schulen mit Nord-Süd- oder Ost-West-Kontakten

Anteil der Schulen mit NSWE-Kontakt	absolut	in %
Schulen ohne NSEW-Kontakte	56	54
Schulen mit NSEW-Kontakte	47	45
davon Schulen mit mindestens einer Schulpartnerschaft	25	24
davon Schulen mit mindestens einem Hilfsprojekt	22	21
Durchschnittliche Anzahl der NSEW-Kontakte	absolut	je Schule
Gesamtzahl der NSEW-Kontakte	68	0,66
davon Schulpartnerschaften	37 *	0,36
davon Hilfsprojekte	31	0,305

\* davon 9 mit zusätzlichem Hilfsprojekt



### Internationale Bildung: Anteil ausländischer Studierender in Münster

	WS 94/95	WS 95/96	WS 96/97	WS 97/98	WS 98/99	WS 99/00	WS 00/01
Studierende Gesamt	55.798	55.931	55.888	56.217	57.006	56.538	55.833
Davon ausländische Studierende	3.100	3.220	3.404	3.640	3.869	4.134	4.262
<b>Anteil ausländische Studierende</b>	<b>5,56 %</b>	<b>5,76 %</b>	<b>6,09 %</b>	<b>6,47 %</b>	<b>6,78 %</b>	<b>7,31 %</b>	<b>7,63 %</b>

## HANDLUNGSFELD BÜRGERINNEN- UND BÜRGERBETEILIGUNG



### Bürgerschaft und nachhaltige Entwicklung: Bekanntheitsgrad von Nachhaltigkeit und Lokale Agenda 21

Jahr	bekannt	teilw. bekannt	Summe bekannt + teilw. bekannt
1998	5 %	17 %	22 %
2000	2 %	17 %	19 %



### Politische Mitwirkung: Anzahl der Anregungen nach § 24 Gemeindeordnung NW

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Anregungen absolut	290	192	143	142	177	197	208
Anregungen / 1000 E *	1	0,7	0,5	0,5	0,6	0,7	0,75

\* Wohnberechtigte Bevölkerung



### Politische Mitbestimmung: Wahlbeteiligung

	1980	1985	1990	1995	2000
Landtagswahl					
Wahlbeteiligung	80,9 %	76,8 %	75,0 %	70,3 %	<b>65,1 %</b>